



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



8/21

7. Mai 2021

9 **Aargau**

Piazza: Das liebe Geld

18 **Solothurn**

Umstrukturierung zu
Zyklusfraktionen

28 **Praxis**

Analog – digital

Französisch als erste Fremdsprache

Online-Fragestunden

«Ça roule» für die 3. Klasse ist einsatzbereit auf das Schuljahr 2021/22.

Sie überlegen sich, zu «Ça roule» zu wechseln, und haben Fragen? Der Wechsel ist schon beschlossene Sache, aber es gibt noch Unklarheiten? Wir stehen Ihnen Rede und Antwort.



Online-Fragestunden

Dienstag, 11. Mai 2021, 16–17 Uhr

Dienstag, 18. Mai 2021, 18–19 Uhr



Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer Verlag







7 Standpunkt

Dreijährige singen «Yes, I am very small», Vorschulkinder besuchen nicht nur Englisch-, sondern auch Ökonomiekurse. Für Förderprogramme geben Eltern Millionen aus. Doch die Wissenschaft spricht von Bildungs-panik – Prof. Dr. Margrit Stamm über Abstiegs-ängste.



9 Piazza: Das liebe Geld

Im Zuge der Lohnsystem-revision ARCUS wurde viel über den Lohn der Lehr-personen gesprochen. Ein Blick auf gängige Argu-mente und Vorurteile zeigt, warum er viel zu reden gibt und inwiefern die Lehrtätigkeit genau gleich ist wie jegliche andere Arbeit.



14 Personalführung ab 2022

Der Gemeinderat ist ab 01.01.2022 Anstellungs-be-hörde der Lehrpersonen und Schulleitungen. Auf die Personalführung an der Volksschule hat dies nur geringe Auswirkun-gen. An bestehenden Anstellungsverträgen ergeben sich aufgrund der Neuorganisation der Füh-rungsstruktur keine Ände-rungen.

- 3 Cartoon von Frida Bünzli
- 7 Bildungs-panik und Abstiegs-angst
- 16 Porträt: Claudia Kovalik

Titelbild: Die 1. Sek E der Kreis-schule Gäu in Neuendorf (SO) probt zusammen mit Theaterpädagogin Martina Mercatali und Klassenleh-rerin Jana Glanzmann für ihren Auftritt an der Schultheaterwoche beim Schloss Waldegg.
Foto: Christoph Imseng.

- 9 Piazza: Das liebe Geld
- 10 «Wir behalten die Ausbildung der Lehrpersonen im Auge»
- 11 Termine
- 12 Vier Projekte unterstützt

- 14 Personalführung ab 2022
- 15 Ein Schwatz mit Pestalozzi
- 45 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse sind unter www.schulblatt.ch ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inserateverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Natel 079 222 06 72
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19, E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, E-Mail s.schneider@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Mireille Braun, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 46, E-Mail mireille.braun@dbk.so.ch
Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Telefon 056 202 87 26, E-Mail marc.fischer@fhnw.ch

Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich
Telefon 044 317 12 02, E-Mail sabine.huettche@hfh.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–, 1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck
Layout: Sacha Ali Akbari
Telefon 058 330 11 08, E-Mail schulblatt@chmedia.ch

Administration: Maria Rusciano
Telefon 058 330 11 03, E-Mail maria.rusciano@chmedia.ch
Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 g/m²



gedruckt in der
schweiz



18 Umstrukturierung zu Zyklusfraktionen

Doris Engeler und Cristina Mattiello führen aus, welche Argumente für die geplante Umstrukturierung der beiden Fraktionen Kindergarten und Primarschule sprechen und wie der zeitliche und inhaltliche Fahrplan aussieht.



28 Überarbeitung Ergebnissrückmeldung Checks

Verschiedene Anliegen der Praxis zu den Ergebnissrückmeldungen der Checks sind vom Institut für Bildungsevaluation (IBE) aufgenommen und umgesetzt worden. Die umfangreiche Überarbeitung der Ergebnissrückmeldung ist abgeschlossen.



Steps Deutsch

Lesen

30 Mindsteps ist vielfältig einsetzbar

Die digitale Aufgabensammlung Mindsteps kann im Unterricht verschieden eingesetzt werden. In Interviews mit Lehrpersonen wurden bewährte Beispiele gesammelt.



36 Analog – digital

Philippe Wampfler plädiert für einen sinnvollen Einsatz von Sprachnachrichten im Unterricht. Der Lehrer und Experte für Lernen mit Neuen Medien, nennt geeignete Beispiele und legt dar, worin die Vorteile dieser Kommunikationsform bestehen.

18 «Das Ziel soll eine Bereicherung und Ergänzung der beiden Stufen sein.»

22 Erkenntnisse aus dem Fernunterricht

23 Da sind wir dran

23 Termine

24 Bodypercussion und Aktuelles aus der Arbeitsgruppe MuB

28 Überarbeitung Ergebnissrückmeldung Checks

28 Freiwilliger Schulsport

46 Offene Stellen Solothurn

30 Mindsteps bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten

31 Fernunterricht – Lehren für den Unterricht

32 Augen auf und Ohren spitzen

32 Freie Plätze in der Weiterbildung

33 In digitalen Zeiten analog unterwegs

33 Tipps zum Vorlesetag vom 26. Mai

36 Analog – digital

38 Personalpronomen Wirrwarr

39 Mediothek

40 Bewerbungstraining für Schulklassen

40 Eine Minute BNE

41 Einsam mit 600 000 Followern

42 Bildung fernab vom Klassenzimmer und Corona-Alltag

43 Kiosk: Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch

Präsidentin: Kathrin Scholl

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch

Geschäftsführung: Manfred Dubach, Beat Gräub

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

E-Mail dubach@alv-ag.ch, graeub@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch

Präsident: Mathias Stricker

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Telefon 032 621 53 23, E-Mail m.stricker@lso.ch

Geschäftsführer: Roland Misteli

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Telefon 032 621 53 23, E-Mail r.misteli@lso.ch



Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende Ausbildung
2022

Eine wissenschaftlich fundierte, praxis-
bezogene und präventive Ausbildung für
Heilpädagoginnen/Heilpädagogen, Berufs-
schullehrkräfte, Lehrerinnen/Lehrer, Logo-
pädagoginnen/Logopäden, Lerntherapeutinnen/
Lerntherapeuten u. a.

Sie befähigt, Schülerinnen und Schülern mit
Rechenschwierigkeiten, deren Eltern und
Lehrkräften professionelle Hilfe anzubieten.
Mit Zertifikat.

Informationsmorgen, 18. Sept. 2021

Therapiezentrum Rechenschwäche
Daniel Künzler, Michael Laube
www.rechenschwaeche.ch
info@rechenschwaeche.ch

Buurelandweg AARGAU

Der Erlebnispfad
in Oberflachs
für die ganze Familie!

Offen für alle
bis Ende Oktober

buurelandweg.ag



Für Ihre Inserate im SCHULBLATT

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



und wo liegen Ihre Tablets rum?



wunderkisten.ch
aus der Praxis entwickelt

Bildungsanik und Abstiegsangst

Standpunkt. Dreijährige singen «Yes, I am very small», Vorschulkinder besuchen nicht nur Englisch-, sondern auch Ökonomiekurse. Für Förderprogramme geben Eltern Millionen aus. Doch die Wissenschaft spricht von Bildungsanik.

Dieses Phänomen ist neu und paradox: Noch nie haben Eltern so viel in Kauf genommen für die Bildung ihrer Kinder. Aber auch noch nie haben sie so grosse Angst und so viele schlaflose Nächte gehabt, dass ihr Nachwuchs es nicht schaffen könnte. Abstiegsangst ist eine Hauptursache von Bildungsanik. Die Kinder sollen mindestens den gleichen Status wie die Eltern erreichen oder, besser noch, ihn übertreffen. Wer selbst ein Gymnasium absolviert hat, tut alles dafür, dass dies auch für die eigenen Kinder so bleibt. Und wer zu den Bildungsaufsteigern gehört, die in bessere Positionen gerutscht sind als die Eltern, will seine Kinder so unterstützen, dass sie von Anfang an die besseren Chancen als die anderen haben. Deshalb sucht und verteidigt man Privilegien. Liegen solche Eltern richtig? Ja, gemäss Studien der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Universität Fribourg zahlt sich Bildungsehrgeiz aus. Damit die Kinder in der Schule erfolgreich sind, kommt es nicht auf die Stunden an, welche Eltern in die Hausaufgaben ihres Sprösslings investieren, sondern vor allem auf den Ehrgeiz und die strategischen Energien, mit denen sie seinen Bildungserfolg planen. Weil sie wissen, dass der Einfluss des Umfelds wichtig ist, achten sie darauf, dass ihre Kinder in das Milieu hineinwachsen, in das sie ihrer Ansicht nach gehören. Deshalb kann ein hoher Ausländeranteil dazu führen, dass Eltern Quartiere mit vielen bildungsfernen Familien verlassen und in stabil-gentrifizierte Quartiere mit Gleichgestellten und Gleichgesinnten ziehen. Das ist allerdings kein Thema, über das Familien gerne sprechen, und nur die wenigsten geben zu, dass ihr Umzug solche Gründe hatte. Vergleichbares zeigt sich im Freizeitverhalten. Bildungsbeflissene Eltern versuchen häufig, ihre Kinder über die Hobbys mit dem passenden Milieu zu umgeben. Ballett, Rudern, Reiten, Fechten, Handball

oder Hockey – das sind in erster Linie Freizeitbeschäftigungen von Kindern aus gut situierten Familien. Damit dies so bleibt, steuern manche Elternhäuser die Freundschaften der Kinder. Beispielsweise, indem sie auf dem Spielplatz, in der Kita, in der Schule oder im Sportverein bewusst Kontakte zu Familien fördern, welche einen ähnlichen «Habitus» haben.

Das Ziel der Schule wäre, Chancengleichheit («Allen das Gleiche») und Chancengerechtigkeit («Jedem das Seine») herzustellen. Aber ist nicht das Gegenteil Tatsache? Und warum? Weil Abstiegsangst und Bildungsanik dazu beitragen, dass das Schulsystem und die Möglichkeiten staatlicher Regulation bewusst unterlaufen werden, um das eigene Kind zu schützen. Faktoren wie Geld, Bildung und soziale



Foto: Annika Ramp, NZZ.

«**Abstiegsangst und Bildungsanik tragen dazu bei, dass das Schulsystem und die Möglichkeiten staatlicher Regulation bewusst unterlaufen werden, um das eigene Kind zu schützen.**»

Herkunft werden dadurch immens aufgewertet.

Der Tunnelblick mancher Eltern und die Angst, andere Kinder könnten besser sein als das eigene, blenden jedoch eine soziologische Tatsache aus: dass der Bildungsehrgeiz der Familie zwar wesentlich ist, aber nur für die Prognose des Schulerfolgs. Was die Kinder dann auf dem Markt tatsächlich erreichen und inwiefern sie lebensstüchtig werden, bleibt auch in der bildungsambitioniertesten Familie unsicher. Dies deshalb, weil die Konkurrenz möglicherweise pfiffiger, frustrierender oder durchsetzungsfähiger ist. Solche Eigenschaften lassen sich

kaum durch Bildungsehrgeiz entwickeln, sondern vor allem durch die Förderung überfachlicher Kompetenzen. Und daran haperts, das zeigen uns Erfahrungen aus einem Jahr Pandemie.

Prof. Dr. Margrit Stamm

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ____ Prozent (<33 %, 33–66 %, >66 %) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33 %	<66 %	>66 %
☐ Fraktion Kindergarten	☐	☐	☐
☐ Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	☐	☐	☐
☐ Fraktion Sek1	☐	☐	☐
☐ Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	☐	☐	☐
☐ Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau BPISSAG	☐	☐	☐
☐ Fraktion Heilpädagogik	☐	☐	☐
☐ Fraktion Technische Gestaltung	☐	☐	☐
☐ Fraktion TTG-textil	☐	☐	☐
☐ Fraktion Bewegung und Sport fbs	☐	☐	☐
☐ Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	☐	☐	☐
☐ Fraktion Beratungsdienste	☐	☐	☐
☐ Fraktion Musik	☐	☐	☐
☐ Fraktion WAH	☐	☐	☐
☐ Fraktion Pädagogische Hochschule FHNW	☐	☐	☐
☐ Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	☐	☐	☐
☐ Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LBG AG	☐	☐	☐
☐ Fraktion ksb	☐	☐	☐
☐ Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	☐	☐	☐
☐ Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV	☐	☐	☐
☐ Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen im Aargau VLBA	☐	☐	☐
☐ Ich bin Studentin / Student an der PH			
☐ Ich bin Berufseinsteigerin / Berufseinsteiger (Abschluss weniger als zwei Jahre her, kein Quereinstieg)	☐	☐	☐
☐ Ich werde Einzelmitglied (ohne Unterrichtstätigkeit)			
☐ Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.			

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

☐ Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an: Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunfts- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Kollektivversicherung für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit
- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Kollektiv Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

Piazza



Das liebe Geld

AMV. Im Zuge der Lohnsystemrevision ARCUS wurde viel über den Lohn der Lehrpersonen gesprochen. Ein Blick auf gängige Argumente und Vorurteile zeigt, warum dieser viel zu reden gibt und inwiefern die Lehrtätigkeit genau gleich ist wie jegliche andere Arbeit.

Eines Morgens finde ich in meiner Küche eine Ameisenstrasse. Zielstrebig tragen die Viecher irgendetwas Krümeliges vom Backwarenschrank zurück zum Riss im Verputz, aus dem sie kommen. Solche Effizienz ist beeindruckend, begeistert mich aber nicht restlos. Ich kann beim Essen auf sechsbeinige Streusel verzichten. Bevor ich nun die Wand (oder mich selbst) mit Reparaturversuchen beschädige, bezahle ich einen Küchenbauer für sein Fachwissen und die Zeit, die er in die Reparatur meiner Küchenwand steckt. So funktioniert Lohn. Das Prinzip scheint einfach; das Verhältnis der Leute zum eigenen Lohn oder zum Lohn anderer ist es nicht. Während ich – auch im Interesse meiner Küche – nie behaupten würde, der Küchenbauer verdiene zu viel, bekommen Staatsangestellte und besonders Lehrpersonen solche Einwände regelmässig zu hören. Das ist seltsam, denn grundsätzlich anders ist meine Arbeit ja nicht. Auch ich verkaufe meine Fähigkeiten und meine Lebenszeit. Je wichtiger der Gesellschaft mein Know-how momentan ist und je länger ich brauche, um es zu erlangen, desto mehr koste ich. Der Küchenbauer beherrscht vieles, was ich nie hinbekäme, und dafür bezahle ich ihn. Ein Unterschied ist, dass sich die Ameisenlosigkeit der Küche leichter messen lässt als die Qualität meiner Lehrtätigkeit. Dass dieser Umstand allerdings kaum Konsequenzen

haben kann, zeigen all die gescheiterten Versuche, Lehrpersonen nach Leistung zu entlohnen – zum Beispiel aufgrund von Notendurchschnitten. Dennoch fühlen sich Hinz und Kunz berufen, unsere Löhne zu kommentieren. Manche Gründe dafür können wir Lehrpersonen kaum beeinflussen: Alle gingen zur Schule und meinen zu wissen, wie Unterricht funktioniert. Viele finden zudem, sie seien die Einzigen auf der Welt, die arbeiten, und weil sie eigenhändig alles erledigen, sind alle anderen zwangsläufig faul. Zudem kann Hinz ganz gut lesen und Kunz ein wenig rechnen – man fragt sich fast, was die beiden davon abhält, meinen paradiesisch einfachen Beruf gleich selbst zu ergreifen. Andere Aspekte der Lohndiskussion können wir eher mitgestalten. Hören wir zum Beispiel endlich auf, Lohnfragen moralisch zu rahmen. Wir arbeiten nicht nur für «die Gesellschaft» oder «die Kinder», sondern wollen mit unserem Job auch Geld verdienen. Dafür müssen wir uns nicht rechtfertigen. Wenn wir unsere Arbeit nicht im Lohn abgebildet finden, bringen Jammern und heil'ge Empörung folglich wenig. Es zählt nur, was wir tat-

sächlich tun: Wir können unsere Leistungsbereitschaft anpassen, den Kanton wechseln oder uns politisch engagieren. Dass letzteres langfristig die beste Option ist, zeigte zuletzt ARCUS.

Verstehen wir also nicht alles moralisch und nehmen wir nicht alles persönlich. Ja, Vorurteile tun weh, aber endlose Rechtfertigungen oder Gegenangriffe lassen sie nicht verschwinden: «Wer mich einen Ferientechniker nennt, hat sicher vom Papi ein KMU übernommen, versteht sich deshalb als Verkörperung freien Unternehmertums und grossen Pioniergeists, hält Staat und Steuern für überflüssig, ist aber froh, in der Pandemie vom Steuervogt Geld zu bekommen.» Und schon ist das Gespräch kaputt. Einigen wir uns lieber darauf, dass alle Arbeit einen Wert hat, den man von Zeit zu Zeit neu verhandeln muss. Mit dieser Haltung bleiben wir über die Berufsgrenzen hinaus miteinander im Gespräch. So lernt der Sohn des Küchenbauers in der Schule den Aufbau eines Ameisenhügels kennen und meine Tochter hat keine Ameisen auf dem Znü nibrot.

Fabian Schambron



Während ein Küchenbauer sich selten für seinen Lohn rechtfertigen muss, sieht dies bei Lehrpersonen anders aus. Foto: AdobeStock.



Seit der Mitgliederversammlung 2019 ist das Engagement neu auch auf kantonaler Ebene gebündelt in der Fraktion ttg.textil. Bild Mitte (v.l.n.r.): Die Co-Präsidentinnen Daniela Kauffmann und Edith Krucker; Susanne Ernst (stehend). Foto: zVg.

«Wir behalten die Ausbildung der Lehrpersonen im Auge»

ttg.textil. 2020 hat sich der Verein ALV/ TW aufgelöst, neu entstanden ist die alv-Fraktion ttg.textil. Das SCHULBLATT hat die Fraktion gebeten, sich vorzustellen, und dem Vorstand einige Fragen zukommen lassen, die Co-Präsidentin Daniela Kauffmann gemeinsam mit dem Vorstand schriftlich beantwortete.

SCHULBLATT: Wie nehmt ihr die Änderungen, die durch die Einführung des Fachs Technisches und Textiles Gestalten (TTG) entstanden sind, wahr?

Daniela Kauffmann: Da die Stundentafel im Aargau nur noch eine Lektion pro Technik und Jahr beinhaltet, ist vor allem im textilen Bereich viel weniger möglich. Pro Woche bedeutet dies für die Lehrpersonen noch mehr Schülerinnen und Schüler, was den Aufwand für die Vorbereitung und Organisation in den Fachräumen stark vergrössert. Das durchschnittliche Alter der Schülerinnen und Schüler auf der Unterstufe Primar ist gesunken, viele Kinder sind überfordert durch die Ansprüche, da sie nicht viel Vorwissen von zu Hause mitbringen. Wir müssen die Inhalte sorgfältiger aufbauen, damit die Kinder mit Begeisterung dabei sind. Das Corona-Jahr hat uns Fachlehrpersonen spürbar stärker belastet: Der Unterricht mit Maske, das Einfordern der Hygienevorschriften und Quarantäne-be-

dingte Ausfälle von Schülerinnen und Schülern sind hier die Stichworte. Die Vielfalt an Themen und Techniken in unserem Fach ist spannend, die Umsetzung im Unterricht gestaltet sich jedoch schwieriger. Weniger Zeit, eine nicht ausreichende Infrastruktur und die Lage der Fachräume sind nicht optimal. Schwieriger geworden sind – coronabedingt – die Absprachen mit den Klassenlehrpersonen. Positiv werten wir, dass sich bei den Klassen schon vieles eingespielt hat, sie können nun konzentrierter und selbstständiger arbeiten. Der Kompetenzaufbau ist fortgeschritten, was das Erlernen vereinfacht und das genaue Umsetzen ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler haben mehr Durchhaltevermögen entwickelt und sind mit Freude dabei.

Welche Ziele habt ihr in der Fraktion ttg.textil?

Wir möchten uns für die Anliegen unserer Mitglieder einsetzen und den gegenseitigen Austausch fördern. Zudem möchten wir die Vernetzung mit der Fraktion ttg.technisch weiterführen. Wichtig ist uns auch das Anwerben neuer Mitglieder, welche die neue Ausbildung mitbringen. Weiter behalten wir die Ausbildung der Lehrpersonen im Auge und fordern die notwendige Qualität ein. Auf Ebene LCH wurden die gestalteri-

schen Fächer (bildnerisches, technisches und textiles Gestalten) zusammengefasst, was leider Raum für Stundenkürzungen ermöglicht hat. Dadurch kann die fundierte Ausbildung neuer Lehrpersonen nicht gewährleistet werden. Die Weiterbildungen sind wenig abgestimmt. An diesen Themen müssen wir dranbleiben.

Du sagst, ihr möchtet Vernetzung mit der Fraktion ttg.technisch verbessern – wie sehen heute die Kontakte aus?

Mit der Fraktion Werken hatten wir als Mitglieder des Vorstands des Vereins der Lehrpersonen TW Aarau/Lenzburg bereits vor der Fraktionsbildung Kontakt, um die Gründung der Fraktion vorzubereiten und Inhalte abzusprechen. Unser Fraktionsvorstand ist in der Fachkommission des LCH (welche im August 2020 gewählt wurde) leider nicht vertreten, obwohl wir uns dafür eingesetzt haben. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Fraktion ttg.technisch besteht seit August 2020. Für letzten Herbst war ein gemeinsames Fraktionstreffen vorbereitet, welches wir nicht durchführen konnten – auch hier machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Sobald die Bedingungen dies wieder zulassen, beginnen wir erneut mit der Planung eines Treffens, die Absprachen zu diversen Themen sind in Erarbeitung.

Wo seht ihr eure Fraktion und euer Fach in fünf Jahren?

In fünf Jahren werden alle Schülerinnen und Schüler mit dem neuen Lehrplan vertraut sein und wir können abschätzen, was mit dieser Stundenzahl in unserem Fachbereich möglich ist. Die Infrastruktur ist schrittweise angepasst worden und erleichtert die Umsetzung der Themen des Lehrplans und die Unterrichtsgestaltung. Der Stundenabbau auf Primarstufe im textilen Bereich hat einen grossen Einfluss auf das Fachwissen und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Was dann in der Oberstufe an schülergerechten Arbeiten noch möglich ist, werden wir sehen.

Die Fraktion wird weiterhin die Anliegen und Wünsche der Mitglieder aufnehmen und sich für eine kindgerechte Bildungspolitik einsetzen. Die Absprachen und die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen werden weitergeführt, damit wir uns gemeinsam für wichtige Themen einsetzen können.

Was möchtet ihr innerhalb des alv anstossen?

Wir möchten mehr Unterstützung für unsere Anliegen einfordern und am «Runden Tisch» mit der Abteilung Volksschule besser vertreten sein. Weiter streben wir die Lehrplanumsetzung mit qualifizierten Lehrpersonen an sowie eine bessere Koordination der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Mit dem neuen Lohnsystem ARCUS werden Klassenlehrpersonen höher eingestuft; die Bedingungen für Fachlehrpersonen sollten nicht mehr

als zumutbar verschlechtert werden. Wir werden die Auswirkungen der Neuen Ressourcierung für unsere Mitglieder im Auge behalten, ebenso die Umsetzung der Wahlfächer an den Schulen vor Ort. Was die Plattformen der verschiedenen Stufen anbelangt, möchten wir unsere Anliegen betreffend Übergänge einbringen und bei deren Umsetzung beteiligt werden.

Daniela Kauffmann, im Namen des Vorstands der Fraktion ttg.textil

Der Vorstand der Fraktion ttg.textil

Der Vorstand besteht zurzeit aus drei Mitgliedern: Edith Krucker und Daniela Kauffmann sind Co-Präsidentinnen und teilen sich die Arbeit im Verbandsrat, in den Plattformen, bei der Beantwortung von E-Mails und der Website. Für die Vorbereitung der Fraktion haben sie bereits eineinhalb Jahre im ALV TW-Vereinsvorstand mitgearbeitet. Susanne Ernst ist ebenfalls Vorstandsmitglied und verfasst die Protokolle. Alle drei sind erfahrene Berufsfrauen, welche sich fortlaufend weitergebildet und weitere Ausbildungen für die gestalterischen Fächer absolviert haben. Im Bezirk Aarau/Lenzburg sind sie mit viel Engagement für die Mitglieder seit Jahren im Einsatz; der Verein der Lehrpersonen TW ist immer noch aktiv. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bereitet ihnen viel Freude und die Vielfalt der Projekte ist spannend, aber natürlich auch herausfordernd.

Politspiegel

Keine Aufhebung der Maskentragpflicht für 5.- und 6.-Klässler

Der Regierungsrat lehnte am 9. April eine entsprechende Motion der SVP-Grossrätinnen Nicole Müller-Boder und Maya Meier ab. Die Maskentragpflicht für 5.- und 6.-Klässler – seit 22. Februar in Kraft – helfe, den Präsenzunterricht zu ermöglichen, die Quarantäne ganzer Schulen zu vermeiden und die Verbreitung des Virus einzudämmen. Zudem sprachen sich die

Schweizer Kinderärzte für die Maskenpflicht aus und stuften diese als unbedenklich für Kinder dieses Alters ein. Der Regierungsrat überprüft aber die Massnahmen regelmässig und stimmt sie auf die Verschärfungs- beziehungsweise Lockerungsschritte des Bundesrats ab. Sobald die epidemiologische Lage Lockerungen zulasse, werde die Aufhebung der Maskentragpflicht geprüft.

Zusammenfassung: Irene Schertenleib

Termine

Die Covid-19-Pandemie hat zur Folge, dass viele Anlässe abgesagt wurden. Bitte informieren Sie sich auf der alv-Website über Termine im laufenden Jahr.

Fraktion Musik

► 25. August, 17 Uhr
Fraktionsversammlung

Verein Aarg. Logopädinnen und Logopäden (VAL)

► 27. August
Mitgliederversammlung Stanzerei Baden

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 15. September, ca. 14 Uhr
Delegiertenversammlung in Turgi

Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

► 16. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung, Kanti Baden (Aula)

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 3. November
Delegiertenversammlung in Lenzburg

Fraktion Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)

► 10. November
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Kantonalkonferenz

► 17. November, 16 Uhr
Themenkonferenz im Kultur- und Kongresshaus Aarau

Alle alv-Termine, auch die abgesagten, sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar. Immer auf dem Laufenden sein?

Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter (@alv_Aargau) aktiv und verschickt rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Vier Projekte unterstützt



Eines der unterstützten Projekte: Theaterstück «Helikoptern» der Schule Reinach in Zusammenarbeit mit den Theaterprofis von «Salto Mortale». Foto: Peter Siegrist.

Jahresbericht SWS. Der Stiftungsrat der Schneider-Wülser-Stiftung verabschiedete die Jahresrechnung 2020 aus Anlass der Pandemie per Konferenzbeschluss am 7. April.

Nach einem turbulenten Börsenjahr erholten sich die Wertschriften per Ende Jahr gut, die Rendite betrug 2,5 Prozent. Das Stiftungsvermögen konnte dadurch leicht erhöht werden und beträgt neu 2,24 Millionen Franken. Dieses Kapital steht für die Unterstützung von interessanten Projekten und für Lehrpersonen, die in finanzielle Not geraten sind, zur Verfügung. Im Berichtsjahr 2020 durfte der Stiftungsrat vier Projektgesuche beurteilen, alle Projekte entsprachen dem Stiftungszweck und konnten unterstützt werden. Die zugesprochenen Projektbeiträge ergaben eine Summe von 26000 Franken. Die meisten der geplanten Projekte mussten leider in das laufende Jahr verschoben werden. Der Stiftungsrat möchte alle Lehrpersonen und Schulleitungen ermutigen, Projekte, die dem Stiftungszweck entsprechen könnten, einzureichen, sodass das Geld der Stiftung dem beabsichtigten Zweck entsprechend, Kindern und Jugendlichen interessante Erlebnisse zu ermöglichen, eingesetzt werden kann.

Unterstützung bedürftiger Lehrpersonen
Der zweite Stiftungszweck der Schneider-Wülser-Stiftung besagt, dass bedürftige oder sich in einer finanziellen Notlage be-

findliche Lehrpersonen, Personen, die von einer verstorbenen Lehrperson der aargauischen Volksschule unterstützt wurden oder Personen, die in den letzten fünf Jahren mit einer verstorbenen Lehrperson im gleichen Haushalt gelebt haben, unterstützt werden können. Hauptsächlich infolge der verbesserten Vorsorgesituation wird dieser Stiftungszweck im Moment weniger in Anspruch genommen. Lehrpersonen oder deren Angehörige, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, haben aber weiterhin die Möglichkeit, sich bei der Schneider-Wülser-Stiftung zu melden und Unterstützung zu beantragen. Im vergangenen Jahr konnte eine Lehrperson, deren IV-Gesuch nach zwei Jahren der Krankenschreibung noch nicht entschieden war, und die deshalb in finanzielle Schwierigkeiten geriet, unterstützt werden, bis ein IV-Entscheid vorlag.

Personelle Veränderungen im Stiftungsrat

Im Jahr 2020 gab es im Stiftungsrat nach einer längeren Zeit der Konstanz wieder personelle Veränderungen. Sandrine Zimmermann und Reto Tschupp traten aus dem Stiftungsrat zurück und konnten durch Janine Pfister und Markus Köppli ersetzt werden. Die Verabschiedung der Zurücktretenden wie auch die offizielle Wahl der neuen Mitglieder mussten infolge der Corona-Krise auf das laufende Jahr verschoben werden. Der Stiftungsrat besteht damit weiterhin aus acht Perso-

nen. Das Präsidium wird durch Hans Hauenstein besetzt, als Vizepräsidentin amtiert Ariane Schweizer. Die Geschäftsführung wird durch Manfred Dubach, den Geschäftsführer des alv, gewährleistet.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Schneider-Wülser-Stiftung wurde durch die Revisionsstelle BDO AG geprüft und in allen Teilen als korrekt befunden. Geschäftsführung und Vermögensanlagen entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Anlagereglement. Der Stiftungsrat hat dem Geschäftsführer Décharge erteilt. Das Stiftungsvermögen, das zu einem grossen Teil in Wertschriften angelegt ist, hat um 23 000 Franken zugenommen und beträgt per Ende 2020 2 243 630 Franken.

**Manfred Dubach, Geschäftsführer
Schneider-Wülser-Stiftung**

Die Schneider-Wülser-Stiftung

Die Schneider-Wülser-Stiftung, deren Verwaltung der Geschäftsführung des alv angegliedert ist, hat zum Ziel, Projekte von Schulklassen oder ganzen Schulen der Volksschule finanziell zu unterstützen. Die Projekte müssen thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Die Eingabetermine für die Projektgesuche sind jeweils der 15. März und der 15. September.

aktiv. wirksam. erfolgreich.



Schneider-Wülser-Stiftung

Die beiden Sekundarlehrer Viktor Schneider und Ernst Wülser vermachten der Aargauischen Lehrerwitwen- und -weisenkasse ALWWK einen beachtlichen Betrag. In der Folge entstand die Schneider-Wülser-Stiftung. Sie unterstützt Personen in finanzieller Notlage. Neu richtet sie auch Beiträge an einmalige Projekte von einzelnen Klassen oder ganzen Schulen der aargauischen Volksschule in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umwelt aus. Unterstützt werden ausschliesslich Projekte, die thematisch in einem direkten

Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen.

Die Schneider-Wülser-Stiftung wird durch das alv-Sekretariat verwaltet (alv-Geschäftsführer: Manfred Dubach). Weitere Informationen auf www.alv-ag.ch → Stiftung SW. Gesuche können jeweils bis am 15. März und 15. September eingereicht werden.

Schneider-Wülser-Stiftung

c/o Sekretariat alv
Postfach
5001 Aarau



SCHNEIDER WÜLSER
stiftung

Personalführung ab 2022

Führungsstrukturen. Der Gemeinderat ist ab 1. Januar 2022 Anstellungsbehörde der Lehrpersonen und Schulleitungen. Auf die Personalführung an der Volksschule hat dies nur geringe Auswirkungen.

Am 1. Januar 2022 übernimmt der Gemeinderat die Aufgaben und Pflichten der Schulpflege. Er wird Anstellungsbehörde von Lehrpersonen und Schulleitungen und ist für Entscheide im Bereich Personalrecht Lehrpersonen zuständig. Viele dieser Entscheide kann der Gemeinderat an ein einzelnes seiner Mitglieder oder an die Schulleitung delegieren.

Keine Anpassungen bei bestehenden Anstellungen und Verträgen

An einem bestehenden Anstellungsvertrag ergeben sich aufgrund der Neuorganisation der kommunalen Führungsstruktur keine Änderungen. Die Rechte und Pflichten aus dem Vertrag bleiben unverändert bestehen. Bestehende Anstellungsverträge von Lehr-, Fach- und Assistenzpersonen sowie Schulleitungen müssen nicht neu ausgestellt werden. Bei Lehrpersonen und Schulleitungen, die ihre Stelle an der Volksschule Aargau ab dem 1. Januar 2022 antreten, ist der Gemeinderat Anstellungsbehörde. Die entsprechenden Anpassungen im System «Administration Lehrpersonen Schule Aargau (ALSA)» werden auf diesen Zeitpunkt hin vollzogen.

Arbeitszeugnisse grundsätzlich nur auf Verlangen

Grundsätzlich sind Arbeitszeugnisse – und dazu gehören auch Zwischenzeugnisse – von den Arbeitnehmenden zu verlangen. Die neuen Führungsstrukturen sind daher kein Anlass, dass Schulpflegen flächendeckend Zwischenzeugnisse ausstellen müssen. Das Departement BKS empfiehlt jedoch, dass die Schulpflege den Schulleitungspersonen unaufgefordert ein Zwischenzeugnis ausstellt, sofern die Schulpflege deren unmittelbare Vorgesetzte war und jeweils auch mit ihnen das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch (MAG) führte.



Auch wenn der Gemeinderat ab 1. Januar 2022 Anstellungsbehörde von Lehrpersonen und Schulleitungen ist, sind die Auswirkungen der neuen Führungsstrukturen auf die Personalführung an den Volksschulen gering. Foto: Fotolia.

Personalführung der Schulleitung liegt beim Gemeinderat

Gemäss Schulgesetz (§ 71 Abs. 2; SAR 401.100, Stand 1. Januar 2022) ist die Schulleitung dem Gemeinderat unterstellt und wird durch ihn personell und fachlich geführt. Die Führung von Schulleiterinnen und Schulleitern kann der Gemeinderat nicht an eine Führungsperson der kommunalen Verwaltung (beispielsweise an eine Geschäfts- oder Verwaltungsleitung oder eine Gemeindeschreiberin bzw. einen Gemeindeschreiber) delegieren, die auch noch für andere kommunale Bereiche zuständig ist.

Personaltrennung nicht delegierbar

Ausgenommen von der Delegationsoption des Gemeinderats an eines seiner Mitglieder oder an die Schulleitung sind die ordentliche Kündigung, die fristlose Aufhebung des Anstellungsvertrags, die Aufhebung des Anstellungsvertrags im gegenseitigen Einvernehmen sowie die Freistellung einer Lehrperson. Diese Entscheide bleiben stets in der Verantwortung des Gesamtgemeinderats. Die Schulleitung ist in jedem Fall bei allen Personalentscheiden anzuhören.

Im Konfliktfall bleibt der Rechtsweg unverändert

In den rechtlichen Grundlagen ist das Recht der Lehrpersonen, ihre Anliegen bei der Schulleitung oder dem Gemeinderat einzubringen, festgehalten. Personal-

entscheide im Rahmen des Anstellungsverhältnisses werden vom Gemeinderat bzw. von der delegierten Stelle abschliessend erstinstanzlich entschieden. Der Rechtsweg bei Uneinigkeit in personalrechtlichen Fragen bleibt unverändert: Er führt zur Schlichtungskommission für Personalfragen und in nächster Instanz allenfalls ans Verwaltungsgericht des Kantons Aargau.

Martina Bruggmann, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Weitere Informationen

Das Schulportal beinhaltet zahlreiche Informationen zur Personalführung und zur Anstellung von Lehrpersonen und Schulleitungen.

► Personalführung: www.schulen-aargau.ch

→ Schulorganisation → Personalführung

► Anstellung von Lehrpersonen und Schulleitungen: www.schulen-aargau.ch →

Schulorganisation → Planung und Ressourcen → Anstellung

Ansprechstelle bei Anstellungsfragen ist der Personaldienst Lehrpersonen des Departements BKS per E-Mail unter pel.support@ag.ch.

Ansprechstelle bei Fragen zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen ist die Abteilung Volksschule des Departements BKS per E-Mail unter fuehrungsstrukturen@ag.ch.

Ein Schwatz mit Pestalozzi

Vermittlung. Mit der Smartphone-App «IndustriekulTOUR Aabach» erleben Schulklassen in freier Natur Textilfabriken, Arbeiter und Persönlichkeiten wie den Pädagogen Pestalozzi. Unterwegs mit Schülerinnen und Schülern auf einer Tour durch Wildeg.

Plötzlich erscheint auf dem Handy Wildegg mit Ross und Wagen. «Ihr müsst über das Display streichen und könnt so zwischen Ansichten von früher und heute wechseln», ruft Darius. Er hat dies als erster entdeckt. Levin und Jonas richten ihre Smartphones wie Darius auf die Wildegger Bruggerstrasse, lassen ihre Finger übers Display huschen – und blicken dann ebenfalls auf das Wildeg von 1800. Rechts ist die Textilfabrik Laué zu sehen. Aus einem Gebäude ragt eine charakteristische «Hänke». Hier trockneten lange Stoffe nach dem Reinigen und Färben.

Mit dem Smartphone durch Wildeg von 1800

Darius und weitere Schülerinnen und Schüler aus der Region sind unterwegs auf der IndustriekulTOUR Aabach. Eine von fünf Smartphone-Touren führt durch Wildeg. Sophie von Erlach nimmt die Schülerinnen und Schüler virtuell mit auf einen Rundgang durch ihr Dorf um 1800. Die Tour mit der früheren Schlossbewohnerin startet beim Bahnhof, führt teilweise am Aabach entlang und vorbei an historischen Schauplätzen der Wildegger Industrie. Unverzichtbarer Begleiter: Das Smartphone, das hier zum interaktiven und spielerischen Geschichtsbuch wird.

Knifflige Rätsel und interaktive Kleideranprobe

Kurz nach dem Start spazieren die Schülerinnen und Schüler am idyllischen Aabachkanal entlang. Dieser stellte unter anderem die Wasser- und Energieversorgung der damals bedeutenden Indienne-druckerei Laué sicher. Die Smartphone-App «IndustriekulTour Aabach» öffnet hier das Tor zur Vergangenheit: Skizzen zeigen, wie das Wasser die Textilfabrik mit Energie versorgte. Wie gross war das Gefälle des Wassers? Die Knobelaufgabe ist schnell gelöst.

Mit Augmented Reality Stoffe von damals anprobieren

Dann präsentiert der Industrielle C.F. Laué sein Musterbuch mit bunt bunten Kattundrucken. «Neu im Sortiment und aufwendig herzustellen!», so der Stofffabrikant stolz. Doch welches Muster im Buch passt nicht in jene Zeit? Die Schülerinnen und Schüler lösen auch dieses Rätsel schnell – und dürfen als Belohnung die Stoffe per Smartphone-App gleich selber anprobieren. Augmented Reality macht es möglich. Die Erinnerungsfotos mit bunten Hemden aus früherer Zeit sorgen in der Klasse für einige Lacher. Virtual-Reality-Aufnahmen ermöglichen zudem Einblicke in die Shedhallen auf dem Laué-Gut sowie das Entrée der Villa Laué.

Begegnung mit Pädagoge Pestalozzi

Idyllisch ist der Aufstieg zum Schloss Wildeg. Hier begegnen die Schülerinnen und Schüler Johann Heinrich Pestalozzi: einem grossen Pädagogen, der oft knapp bei Kasse war. Pestalozzi führte auf dem «Neuhof» in Birr eine Armen-erziehungs-anstalt. Hier lebten und arbeiteten Kinder nach aufklärerischen Erziehungsgrundsätzen. Einige besserten für Laué Baumwolldrucke aus. Die Tour mit Sophie von

Erlach endet nach einer Stunde auf dem Schloss. «Es ist attraktiv, Geschichte auf einem Spaziergang und mit moderner Technik zu erleben», sagt eine Begleiterin der Schülerinnen und Schüler. Diese entdecken nun das Schloss und den Billardtisch in der Scheune. Schülerin Maxime nutzt derweil ihr Smartphone für Fotos von Blumen statt Industriefabriken. Der Schlossbesuch lässt sich damit gut mit der IndustriekulTOUR Aabach kombinieren. Picknickplätze rund ums Schloss laden zudem zur Rast ein.

Pascal Meier, Marketing & Kommunikation, Museum Aargau

IndustriekulTOUR Aabach

Die IndustriekulTOUR Aabach bietet fünf interaktive Touren entlang des Aabach von Seon über Lenzburg bis nach Wildeg. Die Touren sind kostenlos, Voraussetzung ist die App «IndustriekulTOUR Aabach» (iPhone und Android). IndustriekulTOUR Aabach ist der erste virtuelle Museumsraum im Kanton Aargau und eine Kooperation von Museum Aargau, Museum Burghalde und dem Verein Industriekultur am Aabach. Mehr Informationen unter www.industriekultour-aabach.ch.



Mit dem Smartphone unterwegs auf der «IndustriekulTOUR Aabach» in Wildeg. Foto: Museum Aargau / Pascal Meier.

Büchertürme und Stabhochsprung

Porträt. Claudia Kovalik hat als Direktorin von Bibliomedia Solothurn die Verantwortung über 300 000 Bücher. Die Anglistin mit Lehrdiplom setzte aber schon früher zum erfolgreichen Höhenflug an – beim Stabhochsprung.

Wer durch die Gänge der Bibliomedia Solothurn schreitet, kann eintauchen in unsere diverse Gesellschaft und dabei kostbare Schätze heben: Bücher in zwölf Fremdsprachen – zum Beispiel Tigrinya, Arabisch, Albanisch oder Portugiesisch –, Bücher in Grossdruck, Bücher in einfacher Sprache, mehrsprachige Bilderbücher, Klassenlektüren, Sprachlehrmittel für Migrantinnen und Migranten, Bücher mit Unterhaltungswert, Hörbücher, Kamishibai.

Diese Vielfalt spiegelt sich auch in Claudia Kovalik, welche die Geschicke von Bibliomedia Solothurn verantwortet. In ihrer Person und ihrem Werdegang kommt vieles zusammen, was Bibliomedia ausmacht: Belletristik, Sachbücher, Sprachenvielfalt sowie Vermittlung von Sprache und Kultur. Die 43-Jährige wuchs, umgeben von Sprachen und Büchern, in Zug auf. «Wir sprachen Tschechisch zu Hause, aber da ich nie in eine tschechische Schule ging, erschloss ich mir Aufbau und Grammatik dieser komplizierten Sprache über das Lesen von Büchern.»

«Wir stellen ausserdem fest, dass mit der zunehmenden Heterogenität der Klassen auch die Nachfrage nach Büchern in einfacher Sprache gestiegen ist.»

Bereits als Kind verschlang Claudia Kovalik jegliche Art von Texten, selbst Gebrauchsanleitungen. Auch heute noch mag sie sich nicht auf ein Genre festlegen und kann sich für Wolfgang Hohlbeins Fantasywelt genauso begeistern wie für Sachliteratur in Form von Reiseberichten oder aussergewöhnlichen Frauenbiografien. Auf Kovaliks Nachttisch liegt immer etwa ein halbes Dutzend Bücher, die sie parallel liest.

Am Bahnhof die beruflichen Weichen neu gestellt

Früh war Claudia Kovalik klar, dass sie dereinst einen Beruf ausüben würde, bei dem Literatur und Sprache zentral sein würden. Nicht zuletzt deshalb studierte sie neben Sport auch Anglistik und Latein und absolvierte das Lehramt. Die vielseitigen Unterrichtserfahrungen während des Studiums – als Englischstellvertreterin, als Deutschlehrerin während des Sprachaufenthalts in Schottland, als Lehrerin an der International School of Zug und Luzern – waren für Kovalik wertvoll. «Als ich aber am Bahnhof in Zürich auf einen Aushang stiess, der für das Nachdiplomstudium in Informationswissenschaften warb, zögerte ich keine Sekunde.» Das Studium in Kombination mit einer Anstellung an der Stadt- und Kantonsbibliothek Zug legte die Basis für die weitere berufliche Laufbahn. 2009 folgte der Wechsel an die Bibliomedia in Solothurn. 2018 wurde sie Co-Leiterin, seit 2021 ist sie alleinige Direktorin.

Die Top 10 der Lehrpersonen

Seit 101 Jahren setzt sich die Stiftung Bibliomedia, die neben dem Hauptsitz in Solothurn in Lausanne und Biasca vertreten ist, im Auftrag des Bundes für Lesende und Bibliotheksförderung ein, indem sie

Schulen und Bibliotheken bei ihrer Vermittlungsarbeit unterstützt. Gerade während des ersten Lockdowns wurde Bibliomedia regelrecht überrannt.

Lehrpersonen können bei Bibliomedia nicht nur Klassenlektüren, mehrsprachige Bücher oder Lektüren in einfacher Sprache beziehen, sondern auch Kollektionen zu einem gewünschten Thema in Auftrag geben. Und was ist bei den Lehrerinnen und Lehrern besonders beliebt? «Die Top 10 der gewählten Klassenlektüren ist seit Jahren relativ stabil», verrät Claudia Kovalik, «Lehrerinnen und Lehrer lesen mit ihren Klassen gerne Klassiker wie ›Löcher‹, ›Die schwarzen Brüder‹ oder ›Ronja Räubertochter‹.» Bei den individuell zusammengestellten Kollektionen sind Themen von Aktualität – eine bestimmte Jahreszeit etwa – oder historische Ereignisse wie zum Beispiel der Zweite Weltkrieg besonders beliebt. «Wir stellen ausserdem fest, dass mit der zunehmenden Heterogenität der Klassen auch die Nachfrage nach Büchern in einfacher Sprache gestiegen ist», sagt die Direktorin von Bibliomedia Solothurn, wo die Stiftung seit 1992 angesiedelt ist.

Und welche Herausforderungen kommen in den nächsten Jahren auf Bibliomedia zu? «Wir haben noch kaum digitale Bestände. Viele Lehrpersonen wünschen sich Klassenlektüren auch in elektronischer Form. Diesem Wunsch wollen wir zukünftig Rechnung tragen, das Grossprojekt steckt aber noch in Kinderschuhen.»

Bibliomedia ist zudem die Bibliothek der Bibliotheken. «Wir stehen in einem guten Austausch mit der Zentralbibliothek und pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lesen an der FHNW», erklärt Claudia Kovalik, «diese Zusammenarbeit kommt zum Beispiel zum Tra-

gen, wenn Bibliomedia neue Titel für Klassenlektüren aufnimmt. Das Zentrum für Lesen hat dann eine wissenschaftlich beratende Stimme.»

Kunstturnen, Leichtathletik, Karate, Flamenco

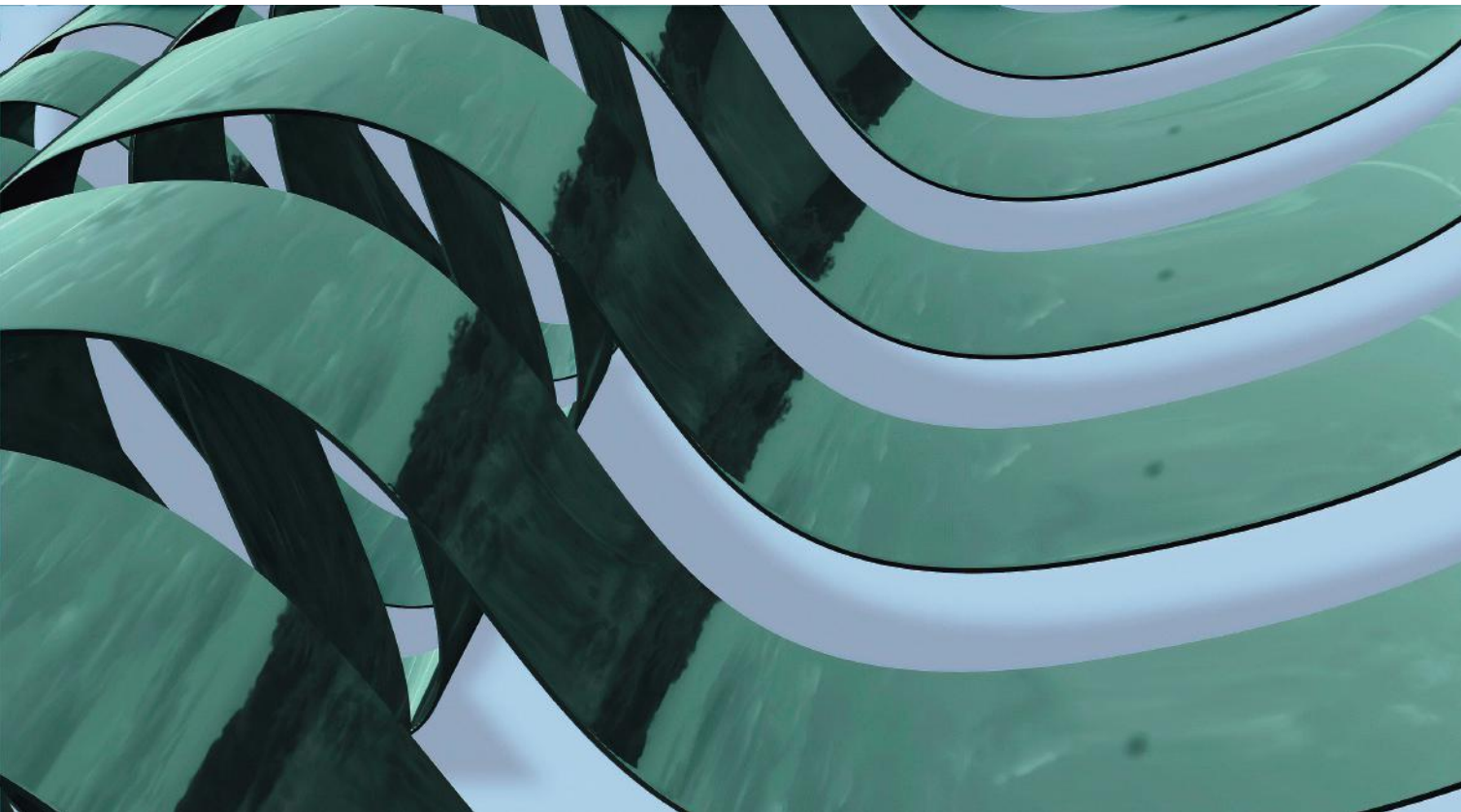
Seit jeher einen ebenso hohen Stellenwert wie die Welt der Bücher hat in Claudia Kovaliks Leben der Sport. Die Eltern, beide Sportlehrpersonen, förderten sie von klein an in Kunstturnen und Eiskunstlauf. Die Tochter zeigte zwar in beiden Disziplinen Talent, wollte aber als Teenager eigene Wege einschlagen und stieg um auf Basketball – und auf Leichtathletik. Dort legte sie eine beeindruckende Karriere hin: Sie war Vize-schweizermeisterin im Hochsprung, Kadermitglied im Siebenkampf, und in der Männerbastion Stabhochsprung erreichte sie als eine der ersten Frauen in der Schweiz Wettkampfniveau. Heute nehme sie es gemüthlicher, Sport habe in erster Linie Ausgleichsfunktion zur Arbeit im Büro. Wobei ihr Verständnis davon, was unter Gemüthlichkeit zu verstehen ist, einer Ausführung bedarf. Zwei Mal pro Woche trainiert sie Karate – Kovalik hat den schwarzen Gürtel –, seit sechs Jahren tanzt sie wöchentlich Flamenco, und wenn Zeit bleibt, geht sie gern ins Fitnessstudio.

Aufgrund der Pandemie konnte Bibliomedia ihr 100-jähriges Jubiläum nur wenig öffentlichkeitswirksam und im bescheiden Rahmen feiern. Die spannende Geschichte der Stiftung kann man aber in 26 Kurzfilmclips – mit einer Episode für jeden Buchstaben des Alphabets – auf der Website www.bibliomedia.ch erfahren.

Anschaun lohnt sich!

Susanne Schneider

Umstrukturierung zu Zyklenfraktionen



Die Umstrukturierung der Fraktionen Kindergarten und Primarschule hat zum Ziel, dass die Schnittstelle Kindergarten-Primarschule in der Verbandsarbeit fließender abgedeckt werden kann. Foto: AdobeStock.

Umstrukturierung. Im Interview mit dem SCHULBLATT führen Cristina Mattiello und Doris Engeler nochmals aus, welche Argumente für die geplante Umstrukturierung sprechen und wie diese zeitlich und inhaltlich umgesetzt werden soll.

Susanne Schneider: Wie hat sich die Pandemie auf die geplante Umstrukturierung ausgewirkt?

Cristina Mattiello: Eine Umstrukturierung der beiden Fraktionen Kindergarten und Primarschule in die zwei Zyklenfraktionen erfordert in einem ersten Schritt bei den beiden betroffenen Fraktionen je eine Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit. Diese Abstimmung wollten wir an den jeweiligen Fraktionsversammlungen am KLT 2020 durchführen. So hätten Doris und ich an unseren Versammlungen nochmals ausführen können, warum wir eine Umstrukturierung als sinnvoll erachten, und auf mögliche Fragen eingehen können. Da allerdings aufgrund der Pan-

demie der KLT 2020 nicht in der gewohnten Form stattfinden konnte, haben wir die Umstrukturierung um ein Jahr verschoben.

Doris Engeler: Die Pandemie hat nicht nur die Umstrukturierung um ein Jahr verschoben, sondern sich auch ganz konkret auf die Zusammenarbeit in den Schulen ausgewirkt. Die vielerorts bereits stattfindenden Aktivitäten mussten aufgrund der Pandemie teilweise wieder ausgesetzt werden. Somit wurde die praktische Zusammenarbeit der Lehrpersonen, welche die eigentliche Umstrukturierung vorweggenommen hat, abgebremst.

An den Fraktionsversammlungen im Herbst sollte über die Umstrukturierung abgestimmt werden. Könnt ihr Auskunft darüber geben, ob, und wenn ja, in welcher Form diese Abstimmung stattfinden kann?

Doris Engeler: Die Abstimmung wird voraussichtlich an einer Onlineveranstaltung oder brieflich stattfinden. Alle Mit-

glieder sollen im Vorfeld aber nochmals über die wichtigen Fragestellungen der Umstrukturierung informiert werden. Zum Beispiel eben auch mit diesem Interview oder an der Onlineveranstaltung vom 1. Juni.

Cristina Mattiello: An dieser Veranstaltung werden wir nochmals die Gründe für eine Umstrukturierung aufzeigen. Zudem werden wir die Ergebnisse unserer Arbeit in der Arbeitsgruppe vorstellen, die Haltung der beiden Fraktionskommissionen darlegen sowie den Zeitplan skizzieren. Und natürlich werden wir auf allfällige Fragen eingehen.

Kehren wir zurück zu den Anfängen. Eure Umfrage im März 2019 zeigte ein eindeutiges Ergebnis: 73 Prozent derjenigen, die an der Umfrage teilnahmen, stimmten einer Umstrukturierung zu. Könnt ihr abschätzen, ob sich daran etwas geändert hat?

Doris Engeler: Es ist natürlich schwierig, eine Einschätzung zu machen. Allerdings

kann davon ausgegangen werden, dass vielerorts die Zusammenarbeit bereits heute intensiver ist als noch vor einigen Jahren. Wurde vormals in gemeinsamen Absprachen und/oder Weiterbildungen vor allem der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse thematisiert, werden neu auch weitere gemeinsame Aktivitäten durchgeführt und es findet ein Austausch über die verschiedenen Kulturen der beiden Stufen statt.

Cristina Mattiello: Auch ich finde es schwierig, eine Einschätzung vorzunehmen, vor allem weil der Rücklauf der angesprochenen Umfrage nicht riesig war und herauszulesen ist, dass mehrheitlich Kindergartenlehrpersonen an der Umfrage teilgenommen haben. In der Arbeitsgruppe ist uns klargeworden, dass unsere Basis zum Teil nicht vertraut ist mit den Abläufen im LSO. Die Umstrukturierung der Fraktionen wird hauptsächlich eine Umstrukturierung auf Ebene der Verbandsarbeit sein und für die Lehrpersonen keinen merklichen Unterschied mit sich bringen. Die aktuellen Geschäftsprogramme der beiden Fraktionen zeigen, dass es viele gemeinsame Inhalte gibt. Unterschiede ergeben sich bei fächerbezogenen Themen aus dem Zyklus 2, etwa Leistungstests oder Fremdsprachen, oder eben bei entwicklungsbezogenen Themen des Zyklus 1.

Gesetzt der Fall die nötige Zweidrittelmehrheit käme nur in einer der beiden Fraktionen zustande: Was hiesse das?

Doris Engeler: Das würde leider bedeuten, dass die Umstrukturierung nicht zustande käme und wie bis anhin die Arbeit in den bestehenden Fraktionen weitergehen würde. Ich würde dies allerdings als eine verpasste Chance der Zusammenarbeit ansehen.

Cristina Mattiello: Dem kann ich mich anschliessen. Ergänzen kann ich noch, dass sich die beiden Fraktionskommissionen im Mai letzten Jahres zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen haben (siehe Bericht im SCHULBLATT 14 vom 4. September 2020). Dort sprachen wir über die Gründe und über die Konsequenzen bei einer Umstrukturierung. Es war eine gute Sitzung und beide Kommissionen

sprechen sich vorbehaltlos für die Umstrukturierung aus.

Bei einer Annahme durch die Fraktionsversammlungen werden die Delegierten an der Delegiertenversammlung nicht nur über die definitive Umstrukturierung abstimmen, sondern auch über die Namensgebung der neuen Fraktionen.

Cristina Mattiello: Die Namensgebung hat tatsächlich viel zu reden gegeben und wird uns weiterhin beschäftigen. Dies zum einen deshalb, weil die Namensgebung auch die anderen Fraktionen betrifft: Wir streben eine gewisse Einheitlichkeit bei den Bezeichnungen an. Zum anderen soll, wenn eine Fraktion gegen aussen auftritt, aus ihrem Namen hervorgehen, welche Stufe gemeint ist. Unsere

«*Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich die Mitglieder weiterhin zugehörig fühlen und sich im neuen Namen erkennen können.*»

Doris Engeler

Vorschläge sind das Resultat intensiver Diskussionen und mit einem breiten Pro-und-Kontra-Argumentarium unterlegt.

Doris Engeler: Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich die Mitglieder weiterhin zugehörig fühlen und sich im neuen Namen erkennen können. Unserer Ansicht nach wird der fließende Übergang – von der Entwicklungsorientierung im Kindergarten hin zur Fachorientierung an der Primarschule – mit einem Zusammenschluss der beiden Stufen gestärkt. Davon können sicher beide Stufen profitieren. Zudem möchte ich unterstreichen, was Cristina bereits ausgeführt hat: Bei den Fraktionen geht es um Verbandsarbeit. Diese kann nicht mit dem Unterrichten vor Ort gleichgesetzt werden.



Doris Engeler: «Mit dem Lehrplan des Kantons Solothurn gehören der Kindergarten und die Unterstufe gemeinsam zum Zyklus 1.» Foto: zVg.



Cristina Mattiello zur Frage nach der neuen Namensgebung: «Wir streben eine gewisse Einheitlichkeit bei den Bezeichnungen an.» Foto: Fabian Studer.

«Auch Personen, die nicht in der Schule tätig sind, müssen am Namen der Fraktionen erkennen, wer damit gemeint ist.»

Cristina Mattiello

Ihr habt eure Vorschläge auch den anderen Fraktionskommissionen vorgelegt.

Doris Engeler: In den Fraktionskommissionen konnte gut aufgezeigt werden, wie es zu den einzelnen Vorschlägen gekommen ist und welche Diskussionen vorangegangen waren. Unabhängig davon, welcher Vorschlag sich dann letztendlich durchsetzen wird, ist es uns ein Anliegen, dass die Namensgebung aller Fraktionen einheitlich ist. Es gab Überlegungen zur Priorisierung des einen oder des anderen Vorschlags. Grundsätzlich zeigten die Fraktionskommissionen aber Verständnis für alle Vorschläge.

Cristina Mattiello: Allerdings ist die Gewichtung der Vorschläge bei den verschiedenen Fraktionskommissionen nicht einheitlich. Ein zusätzlich wichtiger Aspekt ist die Aussenwirkung: Auch Personen, die nicht in der Schule tätig sind, müssen am Namen der Fraktionen erkennen, wer damit gemeint ist. Deshalb wird uns die Frage nach der Namensgebung, wie schon erwähnt, auch weiterhin beschäftigen.

Werdet ihr vor der Abstimmung nochmals auf Pro und Kontra der Namen eingehen?

Doris Engeler: An der Onlineveranstaltung vom 1. Juni wollen wir noch einmal aufzeigen, wie es zu den einzelnen Namensvorschlägen gekommen ist. An diesem Anlass wird es auch Gelegenheit geben, Fragen zu stellen. Es sollen dann aber vor allem die Gründe, die für eine Umstrukturierung sprechen und der Weg bis zu deren Umsetzung aufgezeigt werden. Die Umstrukturierung soll nicht auf die Namensänderung reduziert werden.

Mit der Umstrukturierung will man dem Lehrplan 21 Rechnung tragen, der in Zyklen aufgebaut ist. Zudem will man die Schnittstelle Kindergarten-Unterstufe fließender gestalten. Was heisst das konkret?

Doris Engeler: Mit dem Lehrplan des Kantons Solothurn gehören der Kindergarten und die Unterstufe gemeinsam zum Zyklus 1. Am Ende dieses Zyklus müssen die Kinder gewisse Grundkompetenzen erreicht haben, die sie sich im Laufe dieser vier Jahre erarbeitet haben. Es ist daher sinnvoll, diese Zeitspanne als Ganzes respektive als Einheit zu betrachten und Absprachen vorzunehmen. Das Lernen der Kinder verändert sich in dieser Zeit, von einem entwicklungsorientierten Zugang hin zu einem Lernen in Fachbereichen. Diese Veränderung findet nicht von einem Tag auf den anderen statt und ist mit dem Wechsel vom Kindergarten in die Unterstufe nicht abgeschlossen. Es handelt sich um einen fließenden Prozess, der die Begleitung der Lehrpersonen beider Stufen erfordert. Eine enge Zusammenarbeit ist daher eine wichtige Voraussetzung für einen gelingenden Start in die Schule und in den ersten Zyklus.

Cristina Mattiello: Der LCH hat seine Stufenkommissionen schon vor ein paar Jahren angepasst. Mit einer Umstrukturierung kann auch dem Informationsfluss zwischen dem LSO und dem LCH besser Rechnung getragen werden. So vertritt momentan Doris den LSO in der Stufenkommission Zyklus 1, befasst sich dabei aber auch mit Themen, welche eher auf der Unterstufe von Relevanz sind. Ich vertritt den LSO in der Stufenkommission Zyklus 2 und bin auf Doris angewiesen, wenn es um Anliegen der Unterstufe geht.

Besteht nicht die Gefahr, dass mit der Umstrukturierung stufenspezifische Themen verloren gehen?

Doris Engeler: Wie oben dargelegt, geht es darum, den Lernprozess der Kinder zu begleiten. Themen oder Herangehensweisen des Kindergartens werden und sollen in der Unterstufe ihren Platz finden und umgekehrt. Ziel ist eine Bereicherung und Ergänzung der beiden Stufen.

Cristina Mattiello: Ein grosser Vorteil wird sein, dass Themen, welche die Schnittstelle Kindergarten-Unterstufe betreffen, in der gleichen Fraktionskommission behandelt werden können. Ich denke etwa an die geplante Einführung des neuen Beurteilungssystems und die neuen Zeugnisse im Zyklus 1.

Wie werden sich die neuen Fraktionen arithmetisch zusammensetzen? Und wer wird die «neue» Fraktion Zyklus 1 präsidieren?

Doris Engeler: In den neuen Fraktionen wird sich die Anzahl der Mitglieder verschieben, das heisst, die Fraktion Kindergarten/Unterstufe wird grösser werden als die bisherige Fraktion Kindergarten und die Fraktion der Primarstufenlehr-

«Die Umstrukturierung der Fraktionen wird hauptsächlich eine Umstrukturierung auf Ebene der Verbandsarbeit sein.»

Cristina Mattiello

personen entsprechend kleiner. Dies wird Auswirkungen auf das Pensum bei den Präsidien haben, das neu bei beiden bei 25 Prozent liegen soll.

Cristina Mattiello: Die neue Fraktion der Lehrpersonen Zyklus 1 wird sich selber organisieren. Die Mitglieder der beiden Stufen sollten sich paritätisch zusammensetzen. Wer das Präsidium übernimmt, hängt von der Bereitschaft und den zeitlichen Möglichkeiten der einzelnen Kommissionsmitglieder ab.

Welche Auswirkungen hat die neue Fraktion auf die Zusammensetzung der Fraktionskommission?

Cristina Mattiello: Jede Fraktion besteht aus sechs Kommissionsmitgliedern und einem Präsidium. Das bedeutet für die Fraktion der Primar-Lehrpersonen im Falle der Umstrukturierung, dass die beiden Frauen der Unterstufe die Fraktions-

kommission wechseln und wir in unserer «neuen» Fraktion Zyklus 2 zwei neue Personen werden suchen müssen.

Doris Engeler: Es wäre schön, wenn die Kontinuität gewährleistet werden könnte, wenn also die aktuellen Mitglieder der Fraktionskommission ihr Wissen und ihre Erfahrungen auch in der neuen Kommission einbringen können. Konkret hat die neue Zusammensetzung allerdings zur Folge, dass einige Mitglieder der heutigen Fraktion Kindergarten keinen Platz mehr finden in der neuen Kommission.

Cristina Mattiello: Zusätzlich zu den zwei Unterstufenlehrerinnen muss sicher noch eine weitere Vertretung gesucht werden, damit die paritätische Verteilung garantiert werden kann.

Doris Engeler: Auch dieser Punkt wurde in gemeinsamen Sitzungen bereits offen diskutiert. Voraussichtlich werden einige Mitglieder, die seit vielen Jahren dabei

sind, zurücktreten. Ein Rücktritt allerdings, der nur bedingt mit der Umstrukturierung zusammenhängt, sondern sich unabhängig davon bereits abgezeichnet hat.
Interview: Susanne Schneider (das Interview wurde schriftlich geführt)

Bei weiteren Fragen stehen Doris Engeler und Cristina Mattiello selbstverständlich zur Verfügung. Die Anmeldung zu der im Gespräch erwähnten Informationsveranstaltung vom 1. Juni findet sich auf der Website des LSO unter den Fraktionen Kindergarten und Primarschule.

LSO – auf uns kann man zählen!



Nutzen Sie die attraktiven Vereinbarungen der Krankenversicherungen des LSO!



Helsana



Erkenntnisse aus dem Fernunterricht



Engagierte Vorstandsmitglieder an der online durchgeführten Sitzung Mitte März. Foto: Susanne Schneider.

Vorstandssitzung. An der online durchgeführten LSO-Vorstandssitzung Mitte März wurden unter anderem Erkenntnisse aus dem Fernunterricht diskutiert.

Vier virtuelle Diskussionsräume (Zyklus 1, Zyklus 2, Zyklus 3 und Spezielle Förderung) ermöglichten den LSO-Vorstandsmitgliedern einen gezielten und differenzierten Austausch über ihre Erfahrungen aus dem Fernunterricht. Die Diskussionen in den Gruppen wurden entlang folgender Fragen geführt:

- Welche Arbeits- und Unterrichtsformen aus dem Fernunterricht haben die Vorstandsmitglieder in den Präsenzunterricht übernommen?
- Welche Möglichkeiten der Förderung gibt es für Kinder mit fehlender Unterstützung im Elternhaus?
- Haben die Lehrpersonen Stofflücken wahrgenommen, die auf den Fernunterricht zurückzuführen sind?

Erkenntnisse Zyklus 1

- Da der Unterricht im Zyklus 1 grundsätzlich wenig digital ausgerichtet ist, wird auf digitale Elemente, die während des

Fernunterrichts zum Einsatz kamen, im Präsenzunterricht bewusst verzichtet. Ausnahme bilden einzelne wertvolle Apps wie etwa «Anton». Bewährt haben sich die digitalen Kommunikationskanäle mit den Eltern. Diese werden über den Fernunterricht hinaus genutzt und sind wichtig, wenn der Zutritt zu den Schulhäusern aufgrund der Pandemie untersagt ist.

- Lehrpersonen des Zyklus 1 stellten fest, dass regelmässige Telefonkontakte generell für alle Kinder wichtig waren, insbesondere aber für jene Kinder, die im Elternhaus über keine oder nur wenig Tagesstruktur verfügen.
- Stofflücken standen für Kinder des Zyklus 1 weniger im Vordergrund. Vielmehr konnten die Lehrpersonen soziale und emotionale Lücken wahrnehmen. So war die Freude bei den Kindern gross, als sie wieder in den Unterricht vor Ort kommen durften.

Erkenntnisse Zyklus 2

- Die Vorstandsmitglieder des Zyklus 2 waren sich einig, dass seit der Rückkehr

zum Präsenzunterricht wieder vermehrt auf Papier gearbeitet wird. Dennoch stellen die Lehrpersonen gewisse Inhalte bewusst digital zur Verfügung oder fordern von ihren Schülerinnen und Schülern ein digitales Resultat ein. Bewährt hat sich die Kommunikation mit den Kindern und Eltern über digitale Kanäle. Gerade auch bei Quarantänefällen erweist sich diese Form der Kommunikation nun als besonders wertvoll.

- Kinder mit Stofflücken werden individuell unterstützt, indem sie zum Beispiel nach Unterrichtsschluss an der Schule bleiben. Die LSO-Vorstandsmitglieder stellten fest, dass mit der digitalen Kommunikation die Hemmschwelle der Eltern und Kinder, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten, gesunken ist. Dies vereinfacht die individuelle Betreuung, zudem können Fragen unmittelbar geklärt werden.

- Die Klassenlehrpersonen des Zyklus 2 konnten nach Aufhebung des Fernunterrichts keine generellen frappierenden Stofflücken feststellen. Allenfalls zeigten sich diese in spezifischen Fächern, die

während des Fernunterrichts grundsätzlich einen kleineren Stellenwert hatten oder nicht vermittelt werden konnten. Als Beispiel hierfür wurde das Singen im Klassenverband genannt.

Erkenntnisse Zyklus 3

- Der Fernunterricht beschleunigte die Umsetzung diverser Elemente des digitalen Unterrichts. Grundsätzlich werden nun im Präsenzunterricht der Computer und neue Medien häufiger und selbstverständlicher eingesetzt.

- Um Schülerinnen und Schüler mit fehlender Unterstützung zu Hause gezielt abzuholen, setzten und setzen Lehrpersonen des Zyklus 3 primär auf Einzelbetreuung.

- Da der Fernunterricht im Zyklus 3 weitgehend auf Grundlagenfächer fokussierte, konnten die Lehrerinnen und Lehrer bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts in gewissen Fächern Stofflücken feststellen. Fächer wie Geschichte, Biologie oder Chemie liessen sich über den Fernunterricht weniger anschaulich vermitteln. Auch beim Spracherwerb waren gewisse Lücken zu verzeichnen. Und schliesslich litt der Unterricht in Berufsorientierung unter dem Fernunterricht, da er nicht oder in sehr eingeschränkter Form stattfinden konnte. Noch heute sieht man sich hier mit Einschränkungen konfrontiert. Als positive Entwicklung wurde auf den Zuwachs an ICT-Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schüler hingewiesen.

Erkenntnisse Spezielle Förderung: SHP, DaZ, Logopädie

- Die Diskussionsgruppe stellt fest, dass in den heutigen Präsenzunterricht vermehrt digitale Elemente wie Lernvideos einfließen.

- Eltern, die ihren Kindern wenig Unterstützung bieten können, sind nicht selten auch für Lehrpersonen schwer erreichbar. Die Kommunikation kann in diesen Fällen aus unterschiedlichen Gründen (sprachliche Barrieren; berufliche Tätigkeit; mangelndes Interesse) erschwert sein.

- Die Vorstandsmitglieder konnten bei Schülerinnen und Schülern mit Stofflücken letztlich nicht abschliessend eruieren, ob diese ihren Ursprung im Fernunterricht hatten.

Aus den Diskussionsergebnissen geht hervor, dass die gewonnenen Erkenntnisse abhängig sind von Zyklus, Fach und Funktion einer Lehrperson und entsprechend unterschiedlich ausfallen können. Der engagierte Austausch im Vorstand war für die Geschäftsleitung des LSO sehr hilfreich. So nahm man die folgenden zentralen Fragen mit in die Gespräche mit dem Volksschulamt:

- Wie können Schülerinnen und Schüler bei einem allfällig erneuten Fernunterricht zusätzlich vor Ort betreut werden?
- Wie können Schülerinnen und Schüler in Quarantäne (also Kinder und Jugendliche, die nicht erkrankt sind) optimal beschult werden?

Susanne Schneider

Da sind wir dran

- **Corona:** Impfung Lehrpersonen
- **Ausbildungsszenarien Primarlehrpersonen:** Vernehmlassung
- **Zusammenschluss LCH-SER**
- **Lehrmittelfreiheit:** Positionspapier
- **Lehrermangel:** Kampagne Lehrerinnen und Lehrer gewinnen
- **GAV:** Einreihung Lehrbeauftragte
- **GAV:** Stellvertretungsentschädigungen
- **Digitales Verbandsporträt**

Termine

► Vorstandsmorgen

8. Mai

► Zoominformationsveranstaltung zur Umstrukturierung der beiden Fraktionen KG und PS

1. Juni, 19 bis 20 Uhr (Anmeldung erforderlich)

► Verabschiedung Neupensionierte 2020

27. Oktober

► KLT 2021

Der KLT-Vormittag vom 15. September ist abgesagt; den Nachmittag noch freihalten für allfällige alternative Fraktionsveranstaltungen

► Verabschiedung Neupensionierte 2021

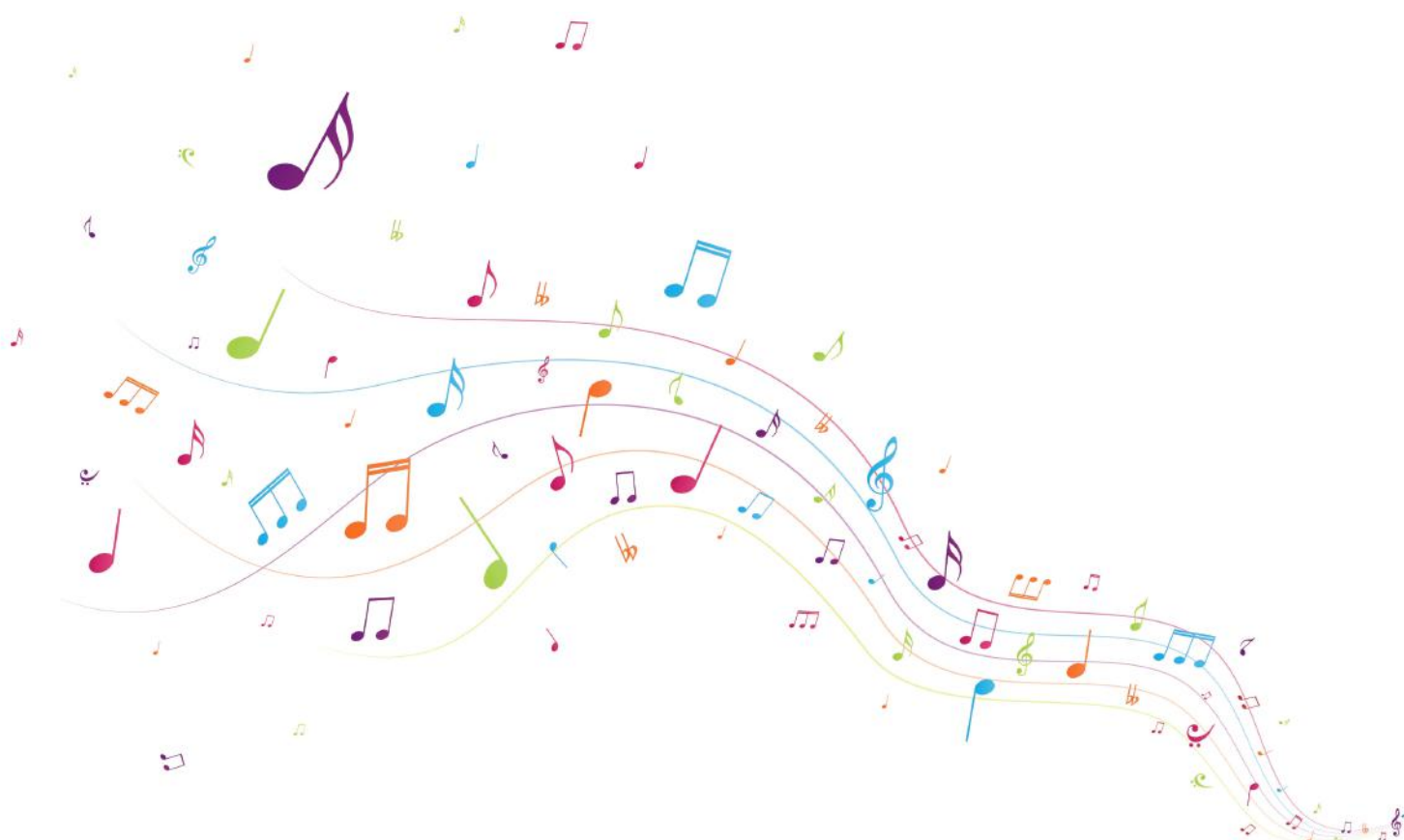
4. November

► Delegiertenversammlung

24. November

► KLT 2022

21. September 2022



Das Interesse war gross: 30 MuB-Lehrpersonen nahmen am 14. Plenum für Musik und Bewegung teil. Foto: AdobeStock.

Bodypercussion und Aktuelles aus der Arbeitsgruppe MuB

Plenum Musik und Bewegung. Bodypercussion sowie ein reger Austausch zu relevanten Themen der MuB-Lehrpersonen – dies waren die Programmpunkte des 14. Plenums «Musik und Bewegung». Der Anlass Mitte März stiess auf grosses Interesse und war ein Erfolg.

Ein Tablet oder Computer mit Internetverbindung sowie genügend Raum und Platz für die Bewegungen: Mehr war nicht nötig und die 30 Teilnehmenden waren bestens vorbereitet für den Workshop in Bodypercussion. Referent Mathias Schiesser hatte sich auf Anfrage sofort bereit erklärt, den Anlass online durchzuführen.

Die motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer staunten über die Vielfalt von Bodypercussion: «Klatscher» gibt es als Standard, Flachhand, Hohlhand, Rückhand, Doppelrückhand, Stern, Finger, Becher, Flipflop und Oberton mithilfe des Mundes. Ebenso erstaunlich war, wie unterschiedlich die verschiedenen Ausführungen klingen. Mathias Schiesser stellte

sie alle vor. Trotz Zoom-Übermittlung konnten die unterschiedlichen Klänge gut herausgehört werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bildschirm zu Hause übten eifrig mit. Wie unterschiedlich und mannigfaltig sich das Resultat anhören musste, konnte man nur erahnen – die manchmal zu vernehmenden Lacher wirkten jedenfalls sehr ansteckend. Mathias Schiesser erweiterte das Repertoire mit Patschern auf alle möglichen Körperteile wie Brust, Bauch, Oberschenkel, Fuss. Durch Schnipsen, Reiben, Stampfen und mittels stimmlicher Improvisationen können weitere Klänge produziert werden. Damit diese aber so differenziert tönen wie bei Mathias Schiesser, müssten wohl einige Trainingsstunden investiert werden.

Fächerübergreifend: Musik und Mathematik

Nach dieser Einführung ging es zu den von Keith Terry entwickelten Rhythm-Blocks. Die Grundidee besteht darin, dass man die Zahlen Eins bis Neun mit entsprechenden Schlägen aufbaut. Die Zahl

Eins wird einmal geklatscht, die Zahl Zwei wird einmal geklatscht und einmal auf die Brust gepatscht usw. Jede Zahl hat also ihr eigenes Schlagmuster. Bei der Umsetzung im Unterricht ist wichtig, dass die Kinder die Schlagmuster zuerst verinnerlichen. Danach können eine Zahl aufgerufen und das entsprechende Zahlenmuster gespielt werden. Dabei ergeben sich verschieden Variationen. So können zu einem Vierertakt-Lied die Zahlen Vier oder die Zahlen Zwei und Acht gespielt werden. Die Rhythm-Blocks können je nach Spielregel unterschiedlich zusammengefasst werden: Ein Vierer- und Sechserblock ergeben zusammen zehn Schläge, genauso wie ein Siebner- und Dreierblock. 16 Schläge entsprechen vier Mal einem Viererblock oder zweimal einem Achterblock usw. Die faszinierende Verbindung zur Mathematik kann je nach Alter der Kinder unterschiedlich angewendet werden. Zudem lassen sich die Rhythm-Blocks stimmlich erweitern, indem man Silben wie «tsche», «tscha», «hi», «ho» zu den Schlägen singt.

Zip, Zap, Boing

Mathias Schiesser stellte noch weitere Spiele vor. Obwohl man sich eine physische Anwesenheit gewünscht hätte, gelang ihm eine klare und kurzweilige Vermittlung. Ein lebendiges Spiel etwa ist «Zip, Zap, Boing»: Mit «Zip» wird mit einem Klatscher ein Puls im Kreis herumgeschickt. Mit «Zap» wird der Puls einem Gegenüber geschickt. Mit «Boing» wird der Puls zurückgewiesen und die Richtung wechselt. Je nach Alter der Kinder können weitere Möglichkeiten hinzugefügt werden: So kann man sich wegducken, sodass der Impuls die Person überspringt.

Die Zeit verflog allzu schnell, noch lange hätte man von Mathias Schiessers reichem Fundus und seinen langjährigen Erfahrungen profitieren können.

Plenumsaustausch: Fachbezeichnung, Klassengrösse, Lohnklasse

Der zweite Teil des Plenums war dem fachlichen Austausch zu relevanten Themen der Arbeitsgruppe Musik und Bewegung gewidmet. Diese waren:

• Fachbezeichnung

Eine Plenumsteilnehmerin machte darauf aufmerksam, dass unser Fach noch immer verschiedene Namen hat: Musikalische Grundschule, Musikgrundkurs oder Musik&Bewegung. Es soll darauf geachtet werden, dass das Fach konsequent «Musik und Bewegung», kurz MuB genannt wird.

• Klassengrösse

Die maximale Klassengrösse für das Fach MuB ist nirgends schriftlich festgelegt. Dürfen Klassen mit mehr als zwölf Schülerinnen und Schülern für die MuB-Lektionen geteilt werden? Je nach Musikschule und Schulleitung wird dies unterschiedlich praktiziert. Dazu wünschten wir uns eine klare, für alle Musikschulen verbindliche Regelung.

• Lohneinstufung

Ein wiederkehrendes Thema ist die Lohneinstufung von MuB- und Instrumentallehrpersonen, wenn diese das Fach Musik an der Volksschule unterrichten.



Die Frage, wie MuB- und Instrumentallehrpersonen lohnmässig eingestuft werden, wenn sie an der Volksschule das Fach Musik unterrichten, beschäftigt nach wie vor. Foto: AdobeStock.

Obwohl sie gut ausgebildete Fachlehrpersonen sind, werden sie vier Lohnstufen tiefer entlohnt als ihre Kolleginnen und Kollegen der Volksschule. In der Ausbildung zur Primarlehrperson kann das



Der von Mathias Schiesser geleitete Workshop in Bodypercussion war ein Erfolg. Die Teilnehmenden konnten viele Impulse für den Unterricht mitnehmen. Foto: zVg.

Fach Musik abgewählt werden. Musiklehrerinnen und Musiklehrer, welche Musiklektionen in der Primarschule übernehmen, können eine Bereicherung für ein Schulteam sein. Jedoch soll keinesfalls der Eindruck entstehen, dass der Musikunterricht auf der Primarschule durch eine Fachlehrpersonen Musik ersetzt werden soll. Es ist der Fraktion Musik ein Anliegen, dass die Lehrpersonen der Primarschule eine gute Ausbildung im Fach Musik erhalten und nicht systembedingt eines der musischen Fächer abwählen müssen. Was aber, wenn Musik abgewählt wird und vermehrt Lehrpersonen ohne entsprechende Musikausbildung unterrichten? Geht dann das Fach Musik verloren oder helfen «Fachlehrpersonen Musik» weiter? Sollen diese hochqualifizierten Musiklehrpersonen zum Lohn einer nicht ausgebildeten Berufsperson arbeiten? Das kann nicht sein. Welche Zusatzausbildungen würden in diesem Fall Musiklehrpersonen mit Hochschulabschluss für das Unterrichten von Musik in der Primarschule benötigen, um den gleichen Lohn wie Primarschullehrpersonen zu erhalten?

Regula Jäggi, Pia Bürki

LSO – auf uns kann man zählen !



Die Vorteile einer Mitgliedschaft auf einen Blick

Der LSO ...

- ▶ setzt sich ein für Sie.
- ▶ vertritt Ihre Interessen und Anliegen gegenüber dem Kanton und den Gemeinden.
- ▶ informiert Sie über die pädagogischen, bildungs- und berufspolitischen Aktualitäten.
- ▶ organisiert für Sie spannende Weiterbildungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten.
- ▶ setzt sich für gute Arbeitsbedingungen und Löhne ein.

- ▶ bietet Ihnen eine kostenlose Rechtsberatung an.
- ▶ übernimmt bei Rechtsfällen in Zusammenhang mit Ihrem Beruf die Kosten.
- ▶ bietet Ihnen eine kostenlose Beratung bei Schwierigkeiten und Konflikten an.
- ▶ informiert Sie über die freien Stellen im Kanton Solothurn.
- ▶ offeriert Ihnen ein einmalig günstiges Mobiltelefon-Abo.
- ▶ verhilft Ihnen zu erheblichen Prämierrabatten bei Versicherungen.

- ▶ erstattet Ihnen die Solidaritätsbeiträge für den Gesamtarbeitsvertrag zurück (60 Franken pro Jahr).
- ▶ verschafft Ihnen eine Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband LCH.

Und schliesslich:

Sie können das Bildungswesen im Kanton Solothurn aktiv mitgestalten indem Sie Ihre Meinungen und Anliegen im Verband einbringen und/oder in einem Gremium des LSO mitarbeiten.



Mitglieder- Rabatt Sunrise Freedom.

Sunrise-Mobil-Abos

Seit mehreren Jahren können LSO-Mitglieder und Angehörige von vergünstigten Mobiltelefon-Abos bei Sunrise profitieren. Die bisherigen Abos werden nun durch neue attraktive Angebote abgelöst. Während die bisherigen Business-Abos über den LSO liefen, können die neuen **LSO-Sunrise-Freedom-Abos** direkt bei Sunrise abgeschlossen werden.

LSO-Sunrise-Freedom-Abos können über eine **spezielle Website** oder in einem der folgenden **Sunrise-Shops** abgeschlossen werden: Solothurn, Egerkingen (Gäupark), Oftringen, Langenthal, Aarau, Liestal, Biel, Burgdorf.

Vier verschiedene attraktive Abos stehen zur Auswahl (siehe Tabelle). Für Personen unter 30 gibt es zusätzliche Sonderkonditionen.

Achtung: Rufen Sie nicht auf die allgemeine Sunrise-Hotline an. Dort können ihre Fragen nicht beantwortet und keine Abos abgeschlossen werden. Für die LSO-Sunrise-Freedom-Abos ist eine spezielle Abteilung bei Sunrise zuständig.

Detaillierte Informationen zu den LSO-Sunrise-Freedom-Abos und zum Vorgehen finden sich unter: www.lso.ch oder



Wechsel bisheriges Abo zu LSO-Sunrise-Freedom-Abo

Die bisherigen LSO-Business-Abos, sogenannte SIK-Abos, werden nicht weitergeführt. Sie werden Anfang August eingestellt, bzw. in ein Sunrise-Prepaid-Abo umgewandelt. Die Abonnenten wurden per Email durch den LSO und per SMS durch Sunrise informiert.

Informationen zum Vorgehen beim Wechsel finden sich unter:



Sunrise Freedom.

Bis zu 5 Abos mit exklusiven Mitglieder-Konditionen sichern.

Wählen Sie Ihr Wunsch-Abo:

47% Rabatt auf Mobilabos			
		Unser Bestseller	
swiss calls CHF 23.85 Mitgliederpreis/Mt.	swiss unlimited CHF 34.45 Mitgliederpreis/Mt.	europe data CHF 39.75 Mitgliederpreis/Mt.	europe & US CHF 68.90 Mitgliederpreis/Mt.
CHF 45.- Regulärer Preis/Mt.	CHF 65.- Regulärer Preis/Mt.	CHF 75.- Regulärer Preis/Mt.	CHF 130.- Regulärer Preis/Mt.
Surfen 2 GB ¹	5G optional ²	5G optional ²	5G inklusive
Anrufe, SMS, MMS unlimitiert in CH	Surfen unlimitiert in CH	Surfen unlimitiert CH + Europa ^{3,4}	Surfen unlimitiert CH + 46 Länder ^{3,5}
WhatsApp⁶ unlimitiert in CH	Anrufe, SMS, MMS unlimitiert in CH	Anrufe, SMS, MMS unlimitiert in CH	Anrufe, SMS, MMS unlimitiert CH + 46 Länder ⁵
Apple Music⁸ 6 Monate inklusive	WhatsApp⁶ unlimitiert in CH	WhatsApp⁶ unlimitiert, inkl. Europa ⁴	WhatsApp⁶ unlimitiert, inkl. 46 Länder ⁵
	Apple Music⁸ 6 Monate inklusive	Apple Music⁸ 6 Monate inklusive	Apple Music⁸ 6 Monate inklusive

Die Mindestvertragsdauer bei den mit dem Mitgliederprogramm verbundenen Abonnements beträgt 12 Monate.

Überarbeitung Ergebnismeldung Checks

Checks. Verschiedene Anliegen der Praxis zu den Ergebnismeldungen sind vom Institut für Bildungsevaluation (IBE) aufgenommen und umgesetzt worden. Die umfangreiche Überarbeitung der Ergebnismeldung ist abgeschlossen.

Dialog mit der Praxis

Rückmeldungen und Änderungswünsche aus der Praxis wurden in mehreren Phasen mit den Anspruchsgruppen besprochen. Der Prozess wurde bereits 2016 angestoßen, der Optimierungsbedarf war seit Längerem bekannt. Aus Ressourcen Gründen wurden die Optimierungen gestaffelt, wobei die Überarbeitung der Schülerergebnisse priorisiert worden ist.

Neues Design für Schul- und Klassenrückmeldungen

Die Schülerergebnisse sowie das Abschlusszertifikat wurden bereits 2018/19 überarbeitet und erstmals 2019 mit der Ergebnismeldung zum Check S2 realisiert. Nun sind auch die Schul- und Klassenergebnisse in einem neuen, kohärenten Design erscheinen. Die angepassten Ergebnismeldungen werden ab dem Check S2 im Mai 2021 erstmalig eingesetzt. Die Ergebnismeldungen für sämtliche Checks sind angepasst, und bei den Checks auf der Sekundarstufe I gibt es mehr Zusatzinformationen.

Ziele der Überarbeitung

- Die Überarbeitungen zielen auf
- eine bessere Les- und Interpretierbarkeit der Ergebnisse,
- das durchgängige Design analog der Schülerrückmeldungen,
- Anpassungen des Designs des Portals von www.check-dein-wissen.ch
- sowie vertiefte Informationen zu den Checks.

Diese Ziele zeigen die diversen Anliegen von Lehrpersonen und Schulleitungen bezüglich der Checks sowie der Ergebnismeldung auf.

Übersichtlichere Rückmeldungen

Welche Elemente wurden überarbeitet? Schulleitungen und Lehrpersonen

wünschten sich eine Übersicht über alle Ergebnisse der Schule beziehungsweise Klasse. Diese Übersicht wird nun geboten. Neu kann auf einen Blick festgestellt werden, in welchen Kompetenzbereichen Stärken oder Schwächen bestehen.

Streuung innerhalb der Klasse deutlicher sichtbar

Schulleitungen möchten erfahren, wie die Check-Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler in den Klassen verteilt sind. Diese Leistungsverteilungen der Schülerinnen und Schüler wird jetzt detaillierter dargestellt. Dies erlaubt es, sich schnell einen Überblick über die Leistungen der Klasse im Check zu verschaffen.

Auffälligkeiten verdeutlichen

Lehrpersonen wünschen sich bessere Möglichkeiten, auffällige Testverläufe zu erkennen. Neu können bei den adaptiven Checks S2 und S3 Hinweise zu leer gelassenen Aufgaben und auffällig kurzen Antwortzeiten angezeigt werden. Diese Zusatzinformationen können wichtig sein für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Reduktion der Ergebnisse auf das Wesentliche

Durch die Neuerungen wird der Umfang der Klassen- und Schulergebnisse redu-



Logo: VSA.

ziert. Es ist zudem einfacher, nur zentrale Bestandteile auszudrucken, da eine Seite alle Kompetenzbereiche des Checks im Überblick zeigt. Die PDF-Ergebnisse enthalten neu dieselben Darstellungen wie die interaktiven Ergebnisse und werden dadurch einfacher lesbar. Die Anzahl unterschiedlicher grafischer Elemente wird reduziert, was die Interpretation für Schulleitungen und Lehrpersonen vereinfacht.

Ausblick

Mit der Überarbeitung der Ergebnismeldungen wird einem lang ersehnten Anliegen der Praxis entsprochen. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die Weiterentwicklung der Checks ist aber eine ständige Aufgabe. Das Institut für Bildungsevaluation und die Kantone sind daran, die elektronisch rückgemeldeten Ergebnisse zu überarbeiten. Weil sich hier nebst technischen Hürden Fragen zu Datenschutz und rechtlichen Bestimmungen stellen, gilt es, auch diesen Prozess sorgfältig anzugehen.

Volksschulamt

Eine Ansicht der neuen Rückmeldeformate. Grafik: IBE.



Freiwilliger Schulsport

Sport. Rund ein Drittel der Primar- und Sekundarschulen im Kanton Solothurn bietet Freiwilligen Schulsport an. In den Jahren 2018 bis und mit 2020 haben rund 6750 Kinder aus Kindergarten bis Sekundarschule den Freiwilligen Schulsport besucht. Die Kantonale Sportfachstelle unterstützt Schulen, die Freiwilligen Schulsport einführen oder das Label «so.fit» erlangen wollen.

Erweitertes Angebot

Ziel des Freiwilligen Schulsports ist es, dass Kinder und Jugendliche Bewegung vielseitig erfahren und die Möglichkeit haben, neue Sportarten auszuprobieren. Das kann sie motivieren, sich auch ausserhalb der Schule sportlich zu betätigen. Der Freiwillige Schulsport versteht sich als Ergänzung zum obligatorischen Sportunterricht in der Schule und als Bindeglied zum Vereinssport.

Die Rahmenbedingungen sind für die Schülerinnen und Schüler attraktiv. Die Trainingszeiten sind schulnahe, etwa über Mittag, am Mittwochnachmittag und abends nicht länger als 18.00 Uhr. Die Trainings werden von J+S-Leitungspersonen aus Vereinen, Schulen oder von Studierenden geleitet. Die Trainings finden mindestens 15 Mal statt, dauern 60 bis 90 Minuten und kosten für die Teilnehmenden pro Trainingseinheit maximal zwischen zwei und vier Franken.

Es gewinnen alle

Für die Schülerinnen und Schüler erhöht sich mit dem Besuch des Freiwilligen Schulsports die Bewegungszeit. Neue Sportarten können sie im vertrauten Umfeld ausprobieren und ihre Umwelt wie Wald und Wiese um den Wohnort sicher erkunden. Mehr Bewegungszeit kann nachweislich die Lernleistung von Schülerinnen und Schülern erhöhen. Eltern wissen ihre Kinder in einem professionellen Angebot gut aufgehoben und werden durch die moderaten Teilnehmerbeiträge finanziell entlastet. Angehende Lehrpersonen können als Trainerinnen und Trainer Kontakte zu Schulen knüpfen. Sie tragen mit ihrem Engagement zur allgemeinen Gesundheitsförderung bei. Schulen, die Freiwilligen Schulsport an-



Im «Zirkus Maximus» in Kriegstetten lernen Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse Zirkussportarten wie Jonglieren kennen. Foto: Pascal Bussmann. Logos: Sportfachstelle Kanton Solothurn.

bieten, erhöhen ihre Ausstrahlung in der Gesundheitsförderung. Sie erzielen zudem eine bessere Auslastung ihrer Turnhallen und Sportplätze.

Freiwilligen Schulsport anbieten

Will eine Schule Freiwilligen Schulsport neu anbieten, erhält sie von der Kantonalen Sportfachstelle umfassende Beratung und Unterstützung. Diese reicht von der Vorinformation und Absichtserklärung bis hin zu einer möglichen Zertifizierung der Schule mit dem Label «so.fit» (siehe Kasten).

Labelschule «so.fit» werden

Das Label «so.fit» zeichnet Schulen aus, die sich besonders für den Bereich Bewegung engagieren. Eine der Voraussetzungen für die Zertifizierung ist, dass die Schule Freiwilligen Schulsport anbietet. Schülerinnen und Schüler einer Schule mit dem Label «so.fit» geniessen vielseitige Sport- und Bewegungsangebote, einen qualitativ hochstehenden Sport- und

Bewegungsunterricht und sind dank der Bewegung körperlich und geistig fit. Pascal Bussmann, 032 627 84 49, pascal.bussmann@dbk.so.ch

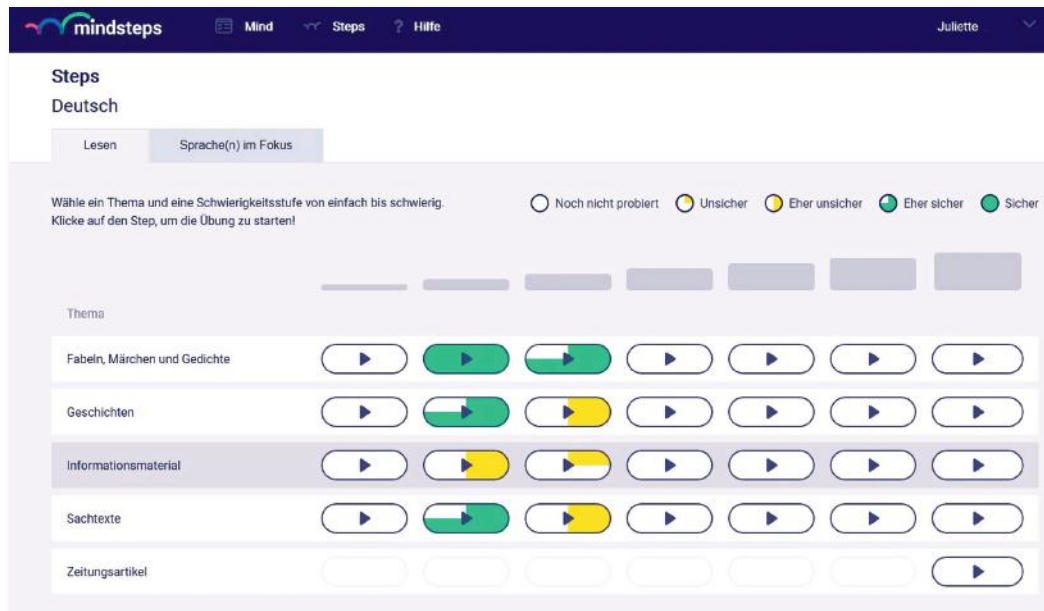
Weitere Informationen

Kantonale Ansprechperson:
Pascal Bussmann, 032 627 84 49,
pascal.bussmann@dbk.so.ch

Informationen zum Freiwilligen Schulsport und dem Label «so.fit» unter <https://sport.so.ch>, Rubrik Sport und Schule.



Mindsteps bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten



Screenshot aus dem digitalen Tool Mindsteps.
Foto: zVg.

Digitales Tool. Die Aufgabensammlung Mindsteps zur formativen Einschätzung von Lernleistungen von Schülerinnen und Schülern von der dritten Primar- bis zur dritten Sekundarklasse wird von den Lehrpersonen des Bildungsraums Nordwestschweiz rege genutzt.

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW erarbeitet mittels Informationen von Lehrpersonen darüber, wie diese Mindsteps im Unterricht verwenden, eine Sammlung von verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Sie vereint in der Praxis bewährte Beispiele für dieses datenbasierte, am Lehrplan 21 orientierte Tool. Diese können in Weiterbildungen und Beratungen an Schulen weitergegeben werden.

Erste Ergebnisse aus Interviews mit Mindsteps nutzenden Lehrpersonen zeigen folgende praxiserprobte Beispiele:

• Formative Beurteilung

Mindsteps bietet ein anderes Medium, um die formative Leistungseinschätzung in den Hauptfächern vorzunehmen. Die Lehrperson kann die individuellen Lernbedarfe einsehen und mittels gezielter Unterstützung auf die Schliessung von Lücken hinarbeiten. Dem Aspekt der fördernden Unterstützung kommt besondere Aufmerksamkeit zu, also dem Besprechen

der gelösten Aufgaben und der Planung, wie das Wissen gefestigt werden kann.

• Selbstständiges Üben

Insbesondere der Teil «Steps» kann zum individuellen Üben genutzt werden, was beispielsweise Lernende tun, wenn sie freiwillige Zusatzarbeiten suchen oder wenn sie Lerninhalte wiederholen wollen, um sie zu festigen.

• Planung von Unterrichtseinheiten

Einen besonderen Nutzen bringt Mindsteps, wenn Lehrpersonen aufgrund von Ergebnissen von Schülerinnen und Schülern ihren Unterricht planen. Weil Mindsteps gemäss den Kompetenzzielen des Lehrplans aufgebaut ist, können spezifische Lernsequenzen auf Gruppen von Lernenden oder auf Lernende passgenau ausgerichtet werden.

• Im Vorfeld der Checks

Auf der Sekundarstufe ist Mindsteps ein willkommenes Tool für die Vorbereitung auf die Checks. Da beide Systeme gleichartig aufgebaut sind, bietet Mindsteps den Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit, um mit den Formaten der Onlineaufgaben im Check S2 und S3 sowie dem Bedienen des digitalen Tools und dadurch mit dem System vertraut zu werden. Gleichzeitig festigen sie inhaltliches Wis-

sen mit den zu bewältigenden Aufgaben. Dies ist kein Teaching-to-the-Test, sondern ein Aufbau der im Lehrplan festgelegten Kompetenzen.

• Motivierung der Lernenden

In den Interviews wird berichtet, dass die Arbeit mit einem digitalen Tool und das Sehen der Fortschritte in der Ergebnisansicht bei vielen Lernenden einen motivierenden Effekt haben.

Erwähnenswert ist, dass das Tool Mindsteps seit dem ersten Lockdown von den Entwicklerinnen und Entwicklern am Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich um einige nützliche Funktionen weiterentwickelt wurde. Beispielsweise sind nun alle Ergebnisse im Detail einsehbar, und zwar für Schülerinnen und Schüler wie auch für Lehrpersonen. Ausserdem werden beim «Kompetenzbereich» im Teil Mind sowohl Informationen über die Grundanforderungen als auch über das Abschneiden anderer Lernender (sozialer Vergleich) dargeboten. Erste Rückmeldungen zeigen, dass dies sehr begrüsst und als nützlich erachtet wird. Philipp Schmid und Claudia Andres, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Fernunterricht – Lehren für den Unterricht

Studie. Erfahrungsberichte zum Fernunterricht verdeutlichen die Rolle von Erwartungen, Interaktionen und der Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern für das Lernen.

Von März bis Mai 2020 wurde wegen der Pandemie der Präsenzunterricht an Schulen unterbrochen. Die Schülerinnen und Schüler mussten in dieser Zeit im Fernunterricht zu Hause lernen. Das Zentrum Lernen und Sozialisation der PH FHNW führte eine Studie im Auftrag der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn durch, um Erkenntnisse zu den Gelingensbedingungen des Fernunterrichts zu gewinnen. An der Befragung nahmen Schülerinnen und Schüler der 4. bis 8. Klasse, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen teil. In der besonderen Situation des Fernunterrichts wurden günstige Faktoren sichtbar, die auch im Präsenzunterricht eine Rolle spielen.

Erwartungshaltung der Lehrperson

Umgesetzt wurde der Fernunterricht sehr unterschiedlich. Während manche Lehrpersonen ihre Klasse täglich via Videokonferenzen unterrichteten, händigten andere Lehrpersonen einmal in der Woche ihren Schülerinnen und Schülern persönlich das gedruckte Material auf dem Pausenplatz aus. Die Umstellung auf Fernunterricht verlangte jedoch von allen Lehrpersonen eine hohe Flexibilität und Bereitschaft, neue Ansätze in ihren Unterricht zu integrieren. Ausschlaggebend für den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler während dem Fernunterricht war insbesondere die Erwartungshaltung der Lehrpersonen. Eine positive Erwartungshaltung hatte Einfluss auf die Planung und Durchführung sowie die Effektivität ihres Fernunterrichts.

Direkte Interaktionen im Unterricht

Sowohl den Lehrpersonen als auch den Schülerinnen und Schülern fehlte im Fernunterricht der direkte Kontakt zueinander. Direkte Interaktionen mit Mitschülerinnen und Mitschülern und mit Lehrpersonen sind für das Lernen unabdingbar. Direkte Interaktionen tragen

überdies wesentlich zur Motivation, zur sozialen Integration der Schülerinnen und Schüler sowie zum Erwerb von sozialen Kompetenzen bei. Im Fernunterricht standen weniger als die Hälfte der Lehrpersonen täglich in direktem Kontakt (etwa mittels Videokonferenzen) mit den Schülerinnen und Schülern. Viel seltener wurden Interaktionen unter den Schülerinnen und Schülern durch kooperative Lernformen (etwa Gruppenarbeiten) initiiert. Die fehlenden Interaktionsmöglichkeiten im Fernunterricht zeigen auf, dass Weiterbildungsbedarf bei den Lehrpersonen bezüglich der Förderung von direkten Interaktionen im digitalen Raum besteht. Zudem wurde deutlich, dass der Präsenzunterricht ideale Rahmenbedingungen für direkte Interaktionen bietet, die gezielt genutzt werden sollten.

Beziehungspflege

Zwischenmenschliche Beziehungen sind ein wichtiger Faktor für die individuelle Bewältigung von besonderen Lebenser-

eignissen wie dem Unterbruch des Präsenzunterrichts durch die Pandemie. Eine positive Beziehung zwischen der Lehrperson und ihren Schülerinnen und Schülern wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und das Lernen der Schülerinnen und Schüler aus. Viele Lehrpersonen pflegten während des Fernunterrichts gezielt ihre Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern. Sie führten regelmässig persönliche Gespräche mit ihnen durch, um sich nach ihrem Wohlbefinden zu erkundigen. Diese Beziehungspflege wurde sowohl von den Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt. In manchen Fällen wurden die Beziehungen zwischen den Lehrpersonen und ihren Schülerinnen und Schülern sogar enger in dieser Zeit.

Ariana Garrote, Markus P. Neuenschwander, Zentrum Lernen und Sozialisation (ZLS), PH FHNW



Sowohl den Lehrpersonen als auch den Schülerinnen und Schülern fehlte im Fernunterricht der direkte Kontakt zueinander. Foto: Marc Thele, Pixabay.

Augen auf und Ohren spitzen

Neues Quiz. Die Verenaschlucht bei Solothurn ist ein beliebtes Naherholungsgebiet und eine vielfältige Kulturlandschaft. Mithilfe eines neuen Quiz lernt man diese zu erkunden sowie zu lesen.

Im Frühling ist die Verenaschlucht mit ihren verschlungenen Wegen, lauschigen Plätzchen und rauschenden Bächen besonders schön. Das Gebiet wird jedoch übers ganze Jahr viel besucht und stellt eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft von nationaler Bedeutung dar. Es überlagern sich hier Elemente aus Kultur, Natur, Religion und Wirtschaft in vielfacher Weise. Spazierende wandeln auf angelegten Wegen und über Brücken, begegnen Tieren und Pflanzen des Naturschutzgebietes, entdecken Denkmäler und Steinbrüche oder betreten Grotten und Kirchen. Diese Landschaft in ihrer Zusammensetzung und Entstehung zu entschlüsseln, ist jedoch gar nicht so einfach. Wie einzelne Mosaiksteinchen sind die einzelnen Elemente verstreut. Diese zu erkennen, einzuordnen und zu einem Bild zu fügen – oder anders gesagt: die Landschaft zu lesen – ist gerade für jüngere Besuchende durchaus herausfordernd. Anregungen dazu gibt nun das neue Erkundungsquiz «Augen auf und Ohren spitzen».

Vier Figuren zur Auswahl

Wer das Quiz spielt, muss sich zunächst entscheiden: Mit wem will ich durch die Verenaschlucht spazieren? Die vier Figuren der Naturforscherin, des französischen Barons, der Wallfahrerin und des Geologen buhlen dabei um die Gunst der Besuchenden. Alle weisen aus ihrer Sicht auf Besonderheiten hin und stellen Fragen, auf die man vor Ort Antworten finden kann. Sie führen dabei auf unterschiedlichen Wegen durch das Naturschutzgebiet, den romantischen Landschaftsgarten, den Waldpark, den religiösen Bezirk und den Steinbruch.

Das Quiz eignet sich, um Lehrplankompetenzen für den zweiten Zyklus im Bereich Lebensräume (NMG 2), Raumnutzung (NMG 8) oder Wandel (NMG 9) vielperspektivisch zu fördern. Es enthält nebst den Fragen selbst auch knapp gehaltene Einführungstexte, eine Karte, ein Glossar, einen Zeitstrahl sowie wunderbare Illustrationen. Mittels QR-Code gelangt man zu den Lösungen. Das Quiz ist bei Solothurn Tourismus (Kronenplatz Solothurn) sowie anderen Standorten gratis zu beziehen. Ausserdem steht es auf der Webseite der Bürgergemeinde (www.bgs-so.ch) als PDF zum Download zur Verfügung.

Peter Keller, Institut Primarstufe, PH FHNW



Das Quiz besteht aus einem Faltbüchlein mit Karte. Foto: zVg.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

● Summer Camp mia4kids

5.7. bis 7.7. – Campus Brugg-Windisch, Team Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW

● Summer Camp Medien und Informatik

5.7. bis 9.7. – Campus Brugg-Windisch, Team Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW

● «Unterricht konkret» – Jährliche Tagung des Zentrums Lesen

4.9. – Campus Brugg-Windisch oder Online, Zentrum Lesen PH FHNW

● Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik in unseren Schulen

8.9. – Campus Brugg-Windisch, Susann Müller Obrist, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen PH FHNW/Dozentin für Psychologie PH FHNW

CAS-Programme

● MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung IBBF

September 2021 bis Juni 2024 – Campus Muttentz, Salomé Müller-Oppliger, MA, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW

● CAS Design und Technik – Textiles und Technisches Gestalten

19.7.2021 bis 14.7.2022 – Berlin, Campus Brugg-Windisch, Campus Muttentz, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Christine Rieder, Dozentin für Fachdidaktik und Fachwissenschaft Design & Technik, PH FHNW

● LuPe-Modul – Kompetenzorientierung

28.8.2021 bis 15.1.2022 – Campus Brugg-Windisch, Monika Tschopp, Dozentin für Erwachsenenbildung und Organisationsentwicklung, PH FHNW

In digitalen Zeiten analog unterwegs

CAS. Im Sommer 2021 beginnt ein neuer CAS Design und Technik. Die direkte Begegnung der Lehrenden und Lernenden und das praktische Arbeiten vor Ort sollen – soweit es die Umstände erlauben und verantworten lassen – ermöglicht werden.

In den vergangenen Monaten haben virtuelle Formen des Unterrichtens und der Kommunikation sowie digitale Plattformen und Tools das Lehren und Lernen in ungewöhnlichen Zeiten ermöglicht, verändert, bereichert, aber auch eingeschränkt und methodisch reduziert. Für etliche Bildungsprozesse stellen digitale Unterrichtsformen eine sinnvolle Unterstützung, aber keine ausreichende Alternative zum Lernen vor Ort dar. Dies gilt auch für den CAS Design und Technik der PH FHNW.

Der Lehrgang, der in Kooperation mit Schule und Weiterbildung Schweiz (swch.ch) angeboten wird, richtet sich an Lehrpersonen, die ihre Kompetenzen im Fachbereich Textiles und Technisches Gestalten vertie-

fen oder erweitern wollen. Ganz unabhängig von den aktuellen pandemiebedingten Massnahmen ist der CAS so konzipiert, dass die Teilnehmenden einen grossen Anteil ihrer Lernprozesse im Selbststudium organisieren und die dazu notwendigen fachwissenschaftlichen, fachpraktischen und fachdidaktischen Impulse aus dem Kontaktstudium erhalten.

Analoge Formen des Lernens

Der CAS weist die beiden Profile *textil* und *technisch* auf, die sich nach den



Der Umgang mit Materialien hat im CAS einen hohen Stellenwert. Foto: zVg.

Voraussetzungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden richten und als Schwerpunkt belegt werden können. Dementsprechend findet im CAS die Beschäftigung mit fachspezifischen Themen, mit gestalterischen Fragen, mit Materialien und handwerklichen Verfahren profil-spezifisch statt.

Diese Auseinandersetzung lässt sich nicht in digitale Prozesse übersetzen. Wenn es darum geht, die Qualitäten von Werkstoffen und Materialien zu erkunden, sind direkte, ästhetisch-sinnliche Zugänge notwendig. Wenn handwerkliche Verfahren und Technologien vermittelt und erprobt werden sollen, ist eine geeignete und exemplarische Infrastruktur Voraussetzung. Wenn innovative Ideen gefunden, entwickelt, visualisiert und umgesetzt werden sollen, sind Dialoge zwischen Lehrenden und Lernenden über und vor der Sache unabdingbar.

Barbara Wyss, Institut Kindergarten- und Unterstufe, barbara.wyss@fhnw.ch, 032 628 67 23 und Christine Rieder, Institut Sekundarstufe, christine.rieder@fhnw.ch, 061 228 50 92

Tipps zum Vorlesetag vom 26. Mai

Kleine Runde. Grosse Vorleseaktionen zu organisieren, das ist in diesen Zeiten nicht angesagt. Aber wir alle wissen es längst: Im kleinen Kreis, im Klassenverband oder der Familie sind Vorlesestunden sowieso meist am schönsten. Weil Kinder und Vorlesende weniger abgelenkt sind und sich besser konzentrieren können, und weil Interaktionen besser gelingen.

Auf dem Blog des Zentrums Lesen finden Interessierte zahlreiche Vorschläge zu Büchern, die sich speziell gut für solche Vorlesestunden eignen:

www.zentrumlesen.ch/blog

Ein Beispiel für ein gutes Vorlesebuch ist «Sofabanditen oder die verrückte Befreiung der Hühner». Ada ist 9 Jahre alt. Sie hat sich selten dermassen mies gefühlt wie an diesem Morgen. Der Umzugswagen steht vor der Tür, aber Ada will nicht umziehen, auf gar keinen Fall. Ihre Eltern

suchen die letzten Habseligkeiten zusammen, während Ada schon mal in den Umzugswagen klettert. Was sie da allerdings sieht, verschlägt ihr erstmal die Sprache. Ein Schaf sitzt am Steuer, mit einer grossen Zigarre im Mundwinkel: «Ich bin Lilli. Lust auf ein richtiges Abenteuer?» Viele Kinder werden sich in Ada wiederfinden, dieser anfangs miesepetrigten Heldin, die sich aber im Lauf der Geschichte so sehr verändert, mutiger wird, endlich über ihre Sorgen reden kann und lernt, sich für ihre Bedürfnisse zu wehren. Die Geschichte ist ziemlich schräg, aber das ist ja gerade das Wunderbare an Geschichten, dass darin Unmögliches passieren kann. Das Buch ist gleichzeitig aber auch berührend, weil es von einem Mädchen erzählt, das es momentan nicht eben leicht hat und ganz dringend Unterstützung braucht – auch wenn diese von einem verrückten Schaf kommt. Ein Lese- und Vorlesevergnügen, illustriert mit vie-

len grossartigen, schwungvollen Bildern für Kinder ab etwa 9 Jahren.

Maria Riss, Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW



Cover von «Sofabanditen oder die verrückte Befreiung der Hühner». Foto: zVg.

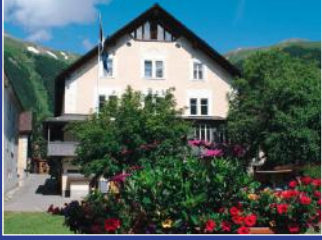
Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch



Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor.** Yes!

Haben Sie unsere neue Website schon besucht?
—> www.jestor.ch!

 **jestor** 5703 SEON
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Steinzeitwerkstatt

STEINZEITWERKSTATT BONISWIL
4.–6. Klasse | Das Original | MIT MAX ZURBUCHEN
Eröffnung mit neugestalteter Ausstellung und spätbronzezeitlichem Pfahlbaus «Riesi». Ganzjährig geöffnet, auch für Erwachsenengruppen wie Klassentreffen, Geburtstagsanlässe, Firmenanlässe. Alles unter www.steinzeit-live.ch



Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm

 Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte

Cooler Spielwelten
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN sind Sie gut beraten. Der richtige Partner für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch



bimbo
macht spass

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

 **Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**
KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN
Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knecht-holzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

bürli
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com



Weiterbildung

Z
Weiterbildung Zofingen

So klappt's mit Microsoft 365 an Ihrer Schule

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

IT-Gesamtlösungen



Endlich sicher chatten!



www.hi-ag.ch/securecom-messenger

Sprachkursvermittlung





Vordere Vorstadt 8
CH-5001 Aarau
T 062 822 86 86
biku.ch

Sprachreisen
weltweit

Reisen



Wandertage,
Exkursionen,
Lagertransfers,
Schulreisen, usw.
Wir fahren unkompliziert!
Mehr Infos unter
www.carmaleon.ch



CARMÄLEON REISEN
Ganz und Car individual

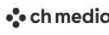
Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
Telefon +41 56 298 11 11 & E-Mail: info@carmaleon.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

print- & publishing-services

Ein Unternehmen der  **ch media**

Schleifservice für Schulen



Der Scharfmacher
Der mobile Schleifservice für Schulen und Gastronomie
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht!
Schleifen statt wegwerfen schont die Umwelt. Die Scherpe und der Partnerwurm
www.schleifservice.ch oder 079 562 38 58

Schleifen statt wegwerfen!

Der Scharfmacher
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
www.schleifservice.ch

Bolleter Schleifservice, Carl Meyer, Moosstrasse 7,
5443 Niederrohrdorf, Natel 079 562 38 58

Software

LehrerOffice®

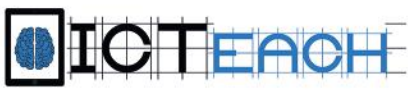
Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig



www.LehrerOffice.ch/dbhosting

ICT-Beratung für Schulen



«Wir können das auch selber!»
– jede Schule in der Schweiz

Praxiserprobte Planung und Umsetzung sowie
eigenständige Betreuung der ICT an Ihrer Schule.

Digital | Modular | Flexibel

www.ICTeach.ch

welcome@icteach.ch

Freie Werbefläche

12 Erscheinungen

innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm
ab SCHULBLATT 10/21 vom 4. Juni 2021

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf
Ihre Kontaktaufnahme



EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



Sprachnachrichten erlauben Schülerinnen und Schülern, sich unabhängig von der teilweise mühsamen Schriftlichkeit zu äussern. Foto: AdobeStock.

Analog – digital

Sprachnachrichten im Unterricht

Sprachnachrichten. Philippe Wampfler plädiert für einen sinnvollen Einsatz von Sprachnachrichten. Der Lehrer und Experte für Lernen mit Neuen Medien zeigt an Beispielen auf, wie diese Form der digitalen Kommunikation Eingang finden kann in den Unterricht.

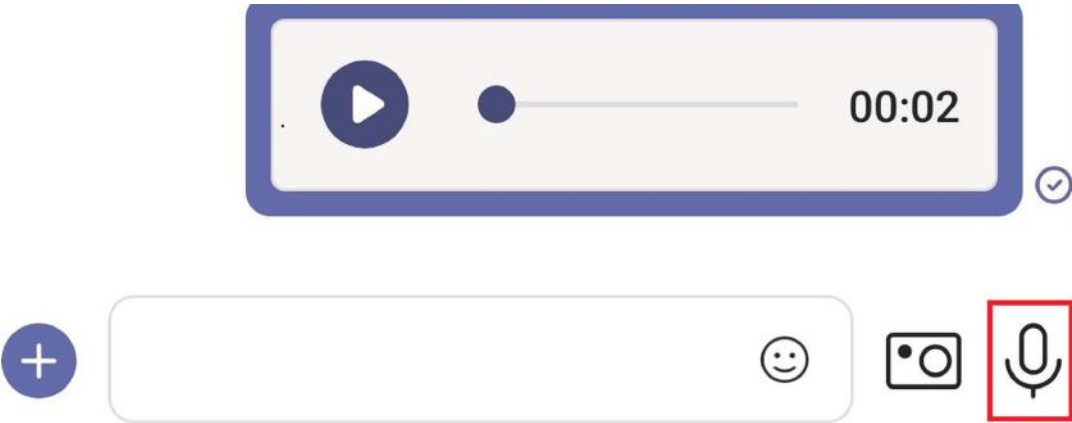
Auf immer mehr digitalen Plattformen ist es möglich, Sprachnachrichten zu verschicken. Assistenzsysteme von mobilen

Geräten oder Sprachsteuerung von Haushaltselektronik haben zu einer weiteren Zunahme von Sprachnachrichten geführt: Gesprochene, digitale Sprachnachrichten sind in den letzten Jahren zu einem wichtigen Medium geworden. Aus diesem Grund gehören Sprachnachrichten in die Schule. Erstens sind sie eine sinnvolle Form der digitalen Kommunikation, die für schulische Zwecke genutzt werden kann. Zweitens müssen

Kinder und Jugendliche lernen, Sprachnachrichten kompetent zu nutzen. Und drittens eröffnet sich mit Audio-Postings eine Lernumgebung, in der anspruchsvolle und zeitgemässe Lernprodukte entstehen können.

Sprachnachrichten in der schulischen Kommunikation

Sprachnachrichten sind weder Gespräche noch Anrufe, weil sie asynchrones Abhö-



ren und Aufnahmen zulassen. Sie werden zwar oft in Chats geteilt, sind aber keine schriftlichen Nachrichten, da sie von der Stimme abhängen. Wir haben es also mit einer hybriden Form zu tun, die Vorteile von mündlicher und schriftlicher Kommunikation verbinden kann.

Feedbacks und Gespräche

Dort, wo eine schriftliche Nachricht zu unpersönlich, ein Gespräch oder ein Anruf aber zu aufwändig wäre – dort sind Sprachnachrichten das richtige Medium. Zwei Beispiele können verdeutlichen, wie Schulen im Rahmen der bereits genutzten Infrastruktur Möglichkeiten für Kommunikation mit Sprachnachrichten schaffen können. Feedbacks auf Arbeiten von Schülerinnen und Schülern verschwinden oft hinter der Note. Meist werden sie schriftlich formuliert, wobei Lehrpersonen auch auf Formeln zurückgreifen, die für Lernende nicht immer klar sind. Ein Audiofeedback, also eine Rückmeldung in Form einer Sprachnachricht, ist für Schülerinnen und Schüler wirksamer. Sie erhalten eine persönliche Rückmeldung auf ihre Arbeit und werden direkt angesprochen. Die Lehrperson muss dennoch nicht mit der ganzen Klasse Einzelgespräche führen und nicht einmal etwas aufschreiben.

Das zweite Beispiel betrifft die andere Gesprächsrichtung: Wenn Schülerinnen oder Schüler schulische Probleme haben, kann ein Gesprächstermin Druck und

Scham erzeugen. Die Möglichkeit, Sprachnachrichten zu schicken, kann ihnen dabei helfen, auszudrücken, wo aus ihrer Sicht Probleme liegen, ohne dass sie dafür das eigene Zimmer verlassen müssen. «Schick mir doch eine Sprachnachricht» – diese auffordernde Einladung ist eine Möglichkeit, um Gespräche unter der Schulzimmertür zu entlasten.

Gute Sprachnachrichten verschicken

Audiobotschaften sind meist in Interaktionen eingebunden: Sie sind eine Reaktion auf eine vorherige Nachricht und verlangen in der Regel nach einer Antwort. Dadurch ergibt sich automatisch eine Struktur: Die Einleitung besteht darin, kurz aufzugreifen, worauf die Nachricht reagiert («Hallo Frau Demir, Sie haben mich heute gefragt, warum ich die Hausaufgaben so oft nur halb gemacht habe...»). Im Hauptteil wird der Kern der Nachricht knapp formuliert («Seit zwei Wochen bin ich im kantonalen Basketball-Kader und muss immer nach Zofingen fahren für mein Training, deshalb...»). Und der Schluss schildert eine Erwartung an das Gegenüber («Könnten wir morgen kurz besprechen, ob ich einen Teil der Hausaufgaben jeweils übers Wochenende erledigen kann?»).

Neben dieser Struktur gibt es weitere Regeln, die im Unterricht mit Kindern und Jugendlichen sinnvoll diskutiert werden können. Was sind angenehme Sprachnachrichten, wann stören sie? Wie lange

dauert eine gute Sprachnachricht, wann sollte man sie aufteilen? Was sind No-Gos? Falls Lehrpersonen Sprachnachrichten gänzlich ablehnen, müssen Sie sich hier kurz bewusst machen, dass sie eine kommunikative Realität sind. Sprachnachrichten abzulehnen ist, wie Briefe abzulehnen: Es ändert nichts daran, dass wir welche bekommen und darauf reagieren müssen.

Sprachnachrichten als Lernprodukte

In jedem Fach können Lernende Sprachnachrichten aufnehmen, verschicken und auch längere Audiobeiträge produzieren – daraus können Podcasts entstehen. Es lohnt sich, im Unterricht immer wieder Aufträge zu geben, deren Bestandteil eine Sprachnachricht ist: «Mache eine Zeichnung, die deutlich macht, wie du dir dein Traumhaus vorstellst. Erkläre in einer kurzen Sprachnachricht, was dir an deiner Zeichnung besonders gefällt.»

Sprachnachrichten bereiten so erstens auf eine Medienwelt vor, in der Audio ein zunehmend wichtiger Kanal wird, und zweitens erlauben sie Schülerinnen und Schülern, sich unabhängig von der teilweise mühsamen Schriftlichkeit zu äussern. Deshalb gehören Sprachnachrichten ab der ersten Klasse in den Unterricht. **Philippe Wampfler, Lehrer, Fachdidaktiker, Kulturwissenschaftler, Experte für Lernen mit Sozialen Medien**



AB'21

Aargauische
Berufsschau 2021

Berufswelten
entdecken

7. - 12. Sept. 2021 im Tägi, Wettingen



Personalpronomen Wirrwarr

Kunstmuseum Solothurn. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Kunstdetektiven und Kunstdetektivinnen schlüpfen. In der aktuellen Ausstellung von Kathrin Sonntag ist vieles nicht so, wie es scheint. Wie reagieren Kinder und Jugendliche auf diese Kunstwelt? Welche Fotos, Objekte oder Installationen wecken ihre Neugierde? Und wie schildern sie ihre Eindrücke?

Wie nimmt der Mensch seine Umgebung wahr, und wie äussert er sich darüber? Der Ausstellungstitel «ICHDUERSIEESWIRHSIE» regt uns zum Denken an. Die Pfade, die Kathrin Sonntag in der Ausstellung legt, erweisen sich gleichzeitig vertraut und fremd: Vieles ist nicht so, wie es auf den ersten Blick scheint. Projektionen, auf denen verschiedene flächige Ge-

genstände wie etwa Prospektseiten gezeigt werden, sind mit kleinen «fehlerhaften» Schriftstücken versehen. Abbild und Schrift ergeben unerwartete Verbindungen. So sollte auf dem Werbebild mit der Kaffeetasse wohl eher «koffeinfreier» anstatt «nikotinfreier Kaffee» stehen. Kleinste sprachliche Abweichungen irritieren, unterscheiden zwischen Sinn und Unsinn des Gesagten oder Geschriebenen und bringen unsere Sprachgewohnheiten durcheinander.

An Architekturelemente erinnernde Objekte sind aus ihrem gewohnten Ort herausgelöst und können so nicht zugeordnet werden. Deshalb finden wir für sie weder passende Begriffe noch Namen. Wozu soll beispielsweise ein tür-ähnliches Objekt gut sein, das weder betätigt werden kann noch irgendwohin führt?

Mensch und Tier

In der Videoarbeit «Fremde Federn» (2020) sind Abbildungen von Menschen und Tieren zu sehen, auf denen sich Menschen als Tiere verkleiden oder Tiere in menschlichen Posen dargestellt werden. Die lange Überblendungszeit zwischen den einzelnen Bildzusammenstellungen lässt uns in die Arbeit eintauchen und über die vielschichtigen Beziehungen zwischen Mensch und Tier nachdenken. Tiere werden von den Menschen geliebt, gefürchtet, gequält, erforscht, vermenschlicht und zu Objekten gemacht.

Analogien fordern unsere Wahrnehmung

Sehen und gesehen werden: Das Auge gilt als das Organ, das viel von der menschlichen Individualität preisgibt. Glasaugen, die uns zu beobachten scheinen, sind



Verwirrende Analogien: «Sonntags Atlas», seit 2012 (20 Inkjet Prints, je 62 × 40 cm)



nach dem Vorbild der echten Augen der Künstlerin angefertigt und auf einem Sockel positioniert worden. Handelt es sich hier um ein Objekt oder gar um ein Selbstbildnis der Künstlerin?

Auf den Doppelseiten der Werkreihe «Sonntags Atlas» finden sich Analogien verschiedener Art. Wir sehen etwa eine Schlange, die sich selbst in den Schwanz beisst, neben einem aufgerollten Kabel, das in sich selbst steckt. Unsere Wahrnehmung wird abermals gefordert. Regula Straumann, Kunstvermittlerin Kunstmuseum Solothurn

Vertraut und doch fremd: «Say my Name», 2009 (Tür, Holzrahmen, 205 × 76,5 × 10 cm). Fotos: zVg.

Workshops für Klassen aller Stufen

Vom 22. Juni bis 7. Juli bietet die Kunstvermittlung acht Workshops an (Dienstag; Mittwochvormittag). Der thematische Schwerpunkt und die Vorgehensweise werden dem Alter der Zielgruppe angepasst. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Erlebnisse vor den Originalen in Wort, Spiel, Bewegung und allenfalls auch zeichnerisch zum Ausdruck zu bringen. Die Workshops dauern eineinhalb Stunden und sind kostenlos. Anmeldung: 032 624 40 00 oder kmaufsicht@solothurn.ch

Mediothek

Mit Kopf, Herz und Hand

SJW. Der SJW Verlag legt die Abenteuer-geschichte «Serafinas Geburtstag» von Doris Lecher neu auf. Der Bestseller der Autorin und Illustratorin erscheint mit dieser Neuauflage in sechs weiteren Sprachversionen. Pestalozzis Maxime einer ganzheitlichen Schulbildung findet in dieser Tiergeschichte eine zeitgemässe Umsetzung.

Das SJW macht sich weiter für die Leseförderung im Vorlese- und Erstlesealter stark. Dieses Ziel bekräftigt der Verlag mit der Neuauflage der beliebten Geschichte «Serafinas Geburtstag», die im SJW Verlag erstmals 2009 erschienen ist. Nun druckt der Verlag bereits die dritte Auflage dieser spannenden und ansprechend illustrierten Erstlesegeschichte, die nun auch in französischer, italienischer, englischer Sprache wie auch in den rätoromanischen Sprachversionen Puter, Valader und Sursilvan erscheint. Serafina, die Waldschnecke, feiert Geburtstag. Ihre

Freunde, die Walddiere, machen sich auf den Weg zur Geburtstagsfeier. Als der Fuchs Florian sich ihnen anschliesst, befürchten sie das Schlimmste!

Erstleseförderung

Dass gerade diese Publikation ein Bestseller des Verlags geworden ist, erstaunt kaum. Denn sie erfüllt zentrale Anforderungen an die Literatur für Leseanfänger. Die Textgestaltung, die einfache Sätze mit direkten Reden alternieren lässt, ist leicht verständlich für jedes Kind. Beim Vorlesen fördert diese Sprachführung das Konzentrationsvermögen der Zuhörer. Zudem wecken die bunten Illustrationen heimischer Tiere die Lust, die Geschichte zu lesen und erleichtern visuell das Verstehen.

Mit Kopf, Herz und Hand

«Serafinas Geburtstag» wird nicht nur den bildenden Ansprüchen von Erstlesern gerecht. Die Publikation fördert ebenso die Kreativität und rührt an die Empathie ihrer Leserschaft. Pestalozzis

Leitspruch einer Bildung mit Kopf, Herz und Hand prägt auch heute noch die Lehrpläne zahlreicher Schulen. Die kartierten Bastelbögen in der Heftmitte ermöglichen im eigenen kreativen Nachspielen das Verarbeiten des Inhalts und das Wiederholen von neuen Sprachstrukturen und machen die Geschichte zu einem Erlebnis.

Medienmitteilung

Bestelladresse

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Üetlibergstrasse 20, 8045 Zürich, Tel. 044 462 49 40, E-Mail office@sjw.ch, www.sjw.ch



Bewerbungstraining für Schulklassen



Pro Juventute bietet kostenlos individuelle Bewerbungstrainings für Jugendliche an. Foto: zVg.

Pro Juventute. Pro Juventute bietet kostenlos Bewerbungstrainings an und erleichtert so den Jugendlichen den Übertritt ins Berufsleben.

Im Rahmen des Bewerbungstrainings werden mit jeder Schülerin und jedem Schüler individuell ein Bewerbungsgespräch geübt sowie die Bewerbungsunterlagen geprüft. In einem ebenfalls individuellen Reflexionsgespräch werden die Ergebnisse und das Entwicklungspotenzial festgehalten.

Das Angebot von Pro Juventute ist auf die Kompetenzen der Beruflichen Orientierung innerhalb des Fachbereichs Deutsch des Lehrplans 21 ausgelegt: «Die Schülerinnen und Schüler können sich und ihre Kompetenzen sowohl mit formal korrekten Bewerbungsunterlagen als auch im persönlichen Kontakt überzeugend präsentieren.» Die Trainings können physisch vor Ort oder online durchgeführt werden. Das Bewerbungstraining benötigt einen Vorlauf von vier Monaten von der Buchung bis zur Durchführung.

• Zielpublikum

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler des 8., 9. oder 10. Schuljahrs mit Grundanforderungen (Sek B) und ist explizit ausgerichtet auf Schülerinnen und Schüler, die noch keine Lehrstelle haben.

• Trainerinnen und Trainer

Die Gespräche werden von berufserfahrenen Fachpersonen geführt, die sich mit Bewerbungsprozessen auskennen und sich im Rahmen eines Volunteerings für das Bewerbungstraining engagieren.

• Dauer

1 Tag pro Schulklasse: Mit jeder Schülerin und jedem Schüler wird ein 50-minütiges Gespräch geführt. Der Unterricht läuft parallel dazu weiter.

• Kosten

Das Bewerbungstraining ist für Schulen kostenlos. Das Angebot wird durch Stiftungen, die öffentliche Hand und Firmenspartnerschaften finanziert.

Medienmitteilung

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.projuventute.ch

Eine Minute BNE

Welche Reise hat mein T-Shirt hinter sich? Wieso ist Fast Fashion so billig? Und was heisst eigentlich fair produziert? «Mode und Konsum» ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Thema. Es eignet sich nicht nur für einen fächerübergreifenden oder projektbasierten Unterricht, sondern bietet die Möglichkeit, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit an konkreten Beispielen zu thematisieren.

Das neue Erklärvideo «Eine Minute BNE» von éducation21 präsentiert Lehrpersonen in kurzer und prägnanter Form, wie sie das Thema «Mode und Konsum» in ihrem Unterricht angehen und umsetzen können. Darüber hinaus gibt es Tipps für Projekte und Unterrichtsmethoden, und es weist auf das gleichnamige Themendossier von éducation21 hin. Das Online-Dossier bündelt evaluierte Lernmedien, Bildungsaktivitäten von ausserschulischen Akteuren und Praxisbeispiele für jede Stufe und unterschiedliche Fächer. Zudem enthält es ein breites Potpourri an didaktischen Möglichkeiten und fasst die wichtigsten Daten in einem Faktenblatt zusammen.

Medienmitteilung éducation21

Link zum Erklärvideo:

https://www.youtube.com/watch?v=4_faEb8Vycs&t=5s

Link zum Themendossier:

<https://www.education21.ch> → Themendossier → Konsum-Mode



Bild: éducation21, Creative Commons.

Einsam mit 600 000 Followern

Filmbesprechung. Der polnisch-schwedische Film «Sweat» beschreibt drei Tage im Leben der polnischen Fitness-Influencerin Sylwia Zajac, deren Präsenz in den sozialen Medien sie berühmt gemacht hat. Obwohl sie Hunderttausende von Anhängern hat, von loyalen Mitarbeitern umgeben ist und von Bekannten bewundert wird, ist sie auf der Suche nach echter Intimität.

Wer kennt sie nicht, die Gruppen von Jugendlichen auf dem Pausenplatz oder auf dem Schulweg, vertieft in ihre Handys, lachend und kommentierend? Das ist eine Seite der Social Media, vornehmlich jene der Empfänger. Die andere Seite, die der Sender, wo hochprofessionell Botschaften auf die Social-Media-Apps der Smartphones gepostet werden, beschreibt der schwedisch-polnischer Spielfilm «Sweat» des Regisseurs Magnus von Horn. In der Hauptrolle ist Magdalena Kolesnik, der Film fokussiert auf sie als Influencerin und ihr Social-Media-Umfeld. Dieser Film ist wichtig, weil er ein grosses aktuelles Thema ausleuchtet und zur Diskussion stellt. Nützlich für Lehrpersonen, die mehr über Social Media und deren Auswirkung auf Jugendliche erfahren möchten.

Ein Post und seine brutalen Folgen bringt einen Stein ins Rollen

Sylwia ist eine hart arbeitende Selfmade-Frau, die ihren Körper in bestmöglicher Form hält und Tausende inspiriert, es ihr gleichzutun. Als ein Instagram-Post, in dem sie gesteht, sich einsam zu fühlen, viral gegangen ist, signalisieren Sponsoren ihr Missbehagen. Nachdem ein Stalker vor ihrer Wohnung aufgetaucht ist, versucht sie, diesen zu ignorieren und sich an den vollen Terminkalender zu halten. Doch als sie seine Präsenz nicht mehr erträgt, schickt sie ihn energisch weg. Es fällt ihr schwer, positiv und fröhlich zu bleiben, da sie feststellt, dass sie ihm als Sexobjekt dient. Auf der Geburtstagsfeier ihrer Mutter versucht sie die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Familie zu erhalten, bricht schliesslich jedoch in Tränen aus. Eine Schulkollegin, die sie zufällig trifft, welche ihr Single-



Sylwia Zajac arbeitet mit Körpereinsatz. Filmstill: zVg.

Dasein eben beendet hat, bringt sie zum Sinnieren. Und als der Stalker nachts in ihre Strasse zurückkehrt, bringt sie ihren Fitness-Partner, den sie erstmals zu sich nach Hause eingeladen hat, dazu, diesen zu verprügeln. Doch das blutige und entstellte Gesicht des Verprügelten versetzt Sylwia in Angst. Nie hatte sie geglaubt, jemals jemanden zu so etwas anstiften zu können. Sie bringt den Mann ins Krankenhaus und möchte damit die Sache wiedergutmachen.

Am nächsten Morgen hat sie einen Live-Auftritt im Frühstücksfernsehen. Bis zum letzten Moment weiss sie nicht, was sie nach der aufwühlenden Nacht von sich geben soll. Als das Moderatorenpaar sie zu ihrem viralen Instagram-Post befragt, öffnet sich Sylwia und spricht aus dem Herzen. Einen Moment lang weiss sie genau, wer sie ist und was ihr im Leben wichtig ist.

«Sweat»: ein wichtiger Beitrag zur Situation der Social Media

Drehbuch und Regie, das Spiel der Protagonistin, die Kameraarbeit und die Mon-

tage machen «Sweat» zum eindringlichen Porträt einer modernen jungen Frau und gleichzeitig zu einem Dokument über die herausfordernde Welt von Social Media. Im Hintergrund stellt das Psychodrama vielfältige Fragen: zur Bedeutung des Körpers, des Sports, des Essens, der personalen und medialen Kommunikation, der Freundschaft, Liebe und Sexualität, der Familie, der Mutterschaft und der Zeit, die dafür eingesetzt respektive gebraucht wird. Diese Themen werden im Film nicht analysiert, sondern in Bilder und Töne umgesetzt – deren Bedeutung und Sinn wir zu suchen eingeladen werden.

Hanspeter Stalder

Filmstart: 7. Mai.

Bildung fernab vom Klassenzimmer und Corona-Alltag



Bei den Einsätzen des Vereins Naturkultur werden Stereotype über andere Kulturen abgebaut. Fotos: zVg.

Verein Naturkultur. Der Verein Naturkultur bietet seit 2013 interkulturelle Begegnungsprogramme für Jugendliche an. Die momentane Covid-19-Pandemie hat aufgezeigt, wie wertvoll dieser Austausch für junge Erwachsene ist. Bereits diesen Sommer ist ein weiteres Projekt für eine Klasse geplant.

«Es spielt keine Rolle, aus welchem Land du bist, welcher Religion du angehörst; am Ende sind wir alles junge Menschen, die dasselbe wollen», meint Aviel aus Israel. Gemeinsam mit Jugendlichen aus Irland, Israel und der Schweiz verbringt er eine interkulturelle Begegnungswoche auf dem Gantrisch. Für Aviel ist es das erste Mal in Europa. Er geniesst das Wetter, den Schnee und die Wintersportarten. Gemeinsam meistern die Jugendlichen

den Alltag in der Skihütte und tauschen sich gegenseitig über ihre Kultur, Bräuche und Hobbys aus. Für viele der jungen Menschen ist es der erste interkulturelle Austausch.

Interkulturelles Lernen, non-formale Begegnungsprogramme, kombiniert mit Umwelteinsätzen für Schülerinnen und Schüler: Dies sind die Angebote des weltweit vernetzten Vereins Naturkultur aus dem Kanton Solothurn.

«Building Walls Breaking Walls»

Das grösste Austauschprogramm, welches Interkulturalität und Umweltbildung verbindet, heisst «Building Walls Breaking Walls», ein Programm zwischen Jugendlichen aus der Schweiz, Israel, Palästina und Irland/Nordirland. Während einer Woche arbeiten sie gemeinsam an einer

traditionellen Trockensteinmauer. Gleichzeitig lernen sie die Kultur des anderen durch Diskussionen, Workshops und Präsentationen kennen – und bauen so Mauern zwischen Kulturen ab. Die Mauer und die Kontroversen darum sind das Symbol des Programms: «Wenn ich an Sicherheitsmauern denke, denke ich automatisch an die hohe Mauer, welche bei uns in Belfast Katholiken und Protestanten trennt», sagt Ryan aus Nordirland. Auch für die Israelis und Palästinenserinnen und Palästinenser sind physische Mauern im Leben allgegenwärtig. Während die Schweizerinnen und Schweizer einen Röstigraben zu überwinden haben, sind die Menschen aus den anderen Ländern mit hohen Mauern konfrontiert, die zwischen Bevölkerungsgruppen errichtet wurden.

Zusammenarbeit mit Schulen

Für seine Programme arbeitet der Verein Naturkultur mit Schulen zusammen. Die Projekte werden in den Klassen vorgestellt und Interessierte können sich direkt informieren und anmelden. Gemeinsam mit der Lehrperson wird besprochen, ob ein Referat, Interview oder kleines Video nach dem Austausch als Schularbeit präsentiert werden kann, um von den eigenen Erfahrungen zu erzählen. Ebenfalls sind Programme für einen gesamten Klassenverband möglich.

Langfristige Freundschaften, angeregte Diskussionen und Rückmeldungen wie «Am Projekt «Building Walls Breaking Walls» teilzunehmen war eine der besten Entscheidungen meines Lebens» des 17-jährigen Dimitri aus Solothurn spornen den Verein an, weiterhin solche Angebote für Jugendliche zu ermöglichen.
Verein Naturkultur

Trockenmauerprojekt im Gantrischgebiet

Aufgrund der momentanen Coronakrise werden die Projekte online durchgeführt. Der Verein geht davon aus, dass im zweiten Halbjahr wieder physische Austauschprojekte möglich sind. Bis dahin gibt es im Juni/Juli die Chance, bei einem Trockenmauerprojekt in den Berner Voralpen (Gantrischgebiet) als Klasse teilzunehmen, das Handwerk kennenzulernen und erste interkulturelle Austausch Erfahrungen zu sammeln. Dadurch versucht der Verein auch in dieser schwierigen Zeit, Jugendlichen einige Lichtblicke in Form von Austauschmöglichkeiten anzubieten. Weitere Informationen: www.natrkultur.ch



Der Verein Naturkultur führt interkulturelle Natureinsätze für Jugendliche, junge Erwachsene oder Schulklassen durch.

Kiosk



Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien

Jugend und Medien, die nationale Plattform zur Förderung von Medienkompetenzen, hat den Flyer «Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien» neu aufgelegt. Er richtet sich an Eltern von Kindern bis sieben Jahre. Schon die Kleinsten sehen, wie Erwachsene ein Smartphone nutzen, wie ältere Geschwister am Laptop sitzen oder fernsehen. Digitale Medien wecken ihre Neugier – wie geht man als Eltern damit um? Der Flyer ist in 16 Sprachen verfügbar und kann auf der Website www.jugendundmedien.ch → Empfehlungen kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden. Es gibt zwei weitere Flyer, einen mit Empfehlungen für die Altersgruppe sechs bis 13 Jahre sowie einen für Eltern und Bezugspersonen von Jugendlichen.

Medienmitteilung

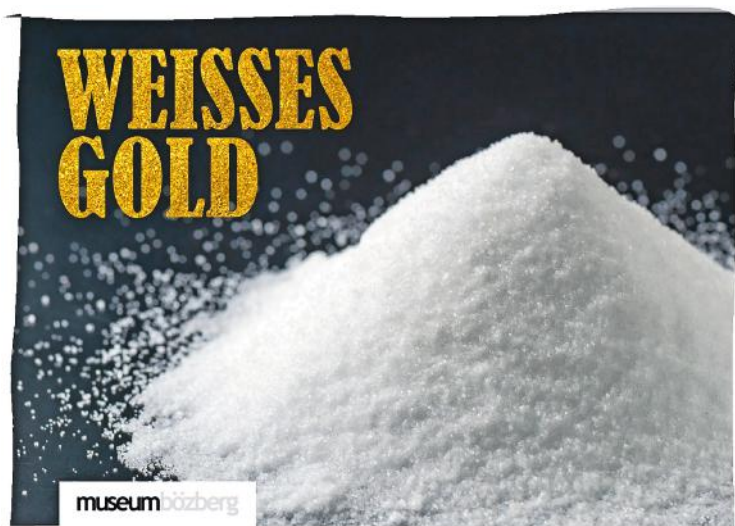
Agenda

Seife, Sex & Schokolade – Vom Umgang mit den Körpersäften

► bis auf Weiteres, Wechselausstellung
Museum Blumenstein Solothurn
Wie wir riechen, was wir ausscheiden und wie wir uns pflegen, ist etwas sehr Intimes, Persönliches. Wohlgeruch entscheidet über Sympathie und Antipathie. Körpersäfte empfinden wir als unangenehm oder eklig. Die Ausstellung «Seife, Sex und Schokolade» zeigt, wie wir mit unseren Körpersäften umgehen und wie sich unser Verhältnis zum eigenen Duft, zur sexuellen Lust, zur Menstruation, zum Stuhlgang und zu Geschlechtskrankheiten über die Jahrhunderte gewandelt hat. Und wie das vermeintlich persönliche Empfinden geprägt ist durch Erziehung, Gesellschaft und Zeit.
www.museumblumenstein.ch

Roll over Beethoven

► bis 1. August, Museum für Musikautomaten Seewen
Anlässlich der Sonderausstellung zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven (1770–1827) macht sich das Museum für Musikautomaten auf die Suche nach musikalischen Trouvaillen auf Notenrollen und anderen Tonträgern für mechanische Musikinstrumente.
www.musikautomaten.ch



Internationaler Museumstag

► 16. Mai
Das Motto des diesjährigen Museumstags lautet «Museen inspirieren die Zukunft». Auch die Aargauer Museen präsentieren sich, dabei sind nicht nur virtuelle Museumsbesuche möglich, sondern auch reale: Diverse Sonderausstellungen eröffnen, zum Beispiel: «Magische Bücher der Antike bis heute» im Schweizerischen Hexenmuseum auf dem Schloss Liebegg in Gränichen. Die Ausstellung «Weisses Gold – eine Spurensuche» im Museum Bözberg zeigt die Hintergründe des Salztransports in dieser Gegend auf. Im Webereimuseum in Schmiedrued ist die Ausstellung «Internierte des Zweiten Weltkrieges im Ruedertal» zu sehen. Auf dem Legionärspfad Vindonissa in Windisch bietet Museum Aargau die Spezialführung «Verstaubte Geschichte? – Was historische Museen zurzeit leisten und weshalb sie auch in Zukunft nicht der Vergangenheit angehören werden», und gleichenorts in SBB Historic (beim Bahnhof Brugg) ist zu sehen: «Vom Indienstendruck zum Industrieroboter». Mit #FUTURAMA BADEN gründen die vier Badener Museen ein partizipatives Universalmuseum im digitalen Raum: Das Museum Langmatt mit Rose Wylie, das Kindermuseum mit Lego-Robotik, der Kunstraum wird pink und das Historische Museum Baden mit Aquae Helveticae. Programme unter:
www.aargauermuseen.ch und
www.museums.ch.

Zirkus – eine fotografische Spurensuche

► 16. Mai, 14 bis 16 Uhr, Stadtmuseum Aarau
Akrobatik hoch in der Luft – Balanceakte auf dem Seil und galoppierende

Pferde in der Manege – da wird einem allein vom Schauen schwindlig. Jenseits von sensationellen Schnappschüssen und dynamischen Bildkompositionen zeugen die Pressefotografien auch von der gesellschaftlichen Rolle des Zirkus, von harter Arbeit hinter den Kulissen sowie von stereotypisierten Darstellungen der Weiblichkeit oder des kulturell Fremden. Die Theaterwissenschaftlerin Mirjam Hildbrand führt im Schauarchiv des Ringier Bildarchivs durch eine spannende Bilderwelt.

Schweizer Vorlesetag

► 26. Mai
Am vierten Schweizer Vorlesetag, der vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) veranstaltet wird, wird im ganzen Land vorgelesen: in Schulen, Bibliotheken, zu Hause und aufgrund der Coronapandemie auch im Internet. Die Vorleseaktionen setzen ein Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens. Auf der Website www.schweizervorlesetag.ch können Privatpersonen, schulische Institutionen und weitere Organisationen ab sofort ihre Vorleseaktionen anmelden.

Bilderbuchgeschichten am Schweizer Vorlesetag

► 26. Mai, 14 bis 16 Uhr, Postplatz Solothurn
Für den Vorlesetag 2021 verlassen die Bibliothekarinnen der Abteilung Kinder & Jugend der Zentralbibliothek Solothurn für einmal die Räume und lesen ihre liebsten Bilderbücher auf dem Postplatz in Solothurn vor. Vorgelesen werden Bilderbücher für Vier- bis Achtjährige. Die aktuellen Covid-19-Massnahmen werden eingehalten. Der Anlass findet nur bei trockenem Wetter statt.



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 9 erfolgt am **Mittwoch, 12. Mai, 14 Uhr**. Ausschreibungen für das SCHULBLATT 9 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@chmedia.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristet

Kindergarten

Wegenstetten

- Lehrperson Kindergarten
 - 88,5–100 Stellenprozente, 23–26 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten am Standort Wegenstetten der Kreisschule als Klassenlehrperson im Kindergarten. Sie unterstützen die Schule bei gemeinsamen Schulanlässen. Anforderungen: Sie sind eine motivierte und teamfähige Lehrperson und bereit in einem kleinen Team aktiv mitzuarbeiten. Angebot: Der Standort Wegenstetten bietet grosszügige Schulräume mit viel persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Die Schule verfügt über ein motiviertes und aufgeschlossenes Team und eine gute interne Zusammenarbeit. Trotz kleinen Klassengrössen kann auf Wunsch der Lehrperson Unterstützung durch Assistenzpersonen und Heilpädagogik angeboten werden. Vom 1.8.2021 bis 31.7.2022 Urs Hasler, Schulleiter schulleitung.ksw@schulen-aargau.ch, 079 546 68 35

Sonderschule

Wohlen

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
 - 57,4 Stellenprozente, 16 Lektionen
- Aufgaben: Wir suchen eine motivierte Lehrperson für 6 Lektionen in der Mittelstufe am Montag, 4 Lektionen in der gleichen Klasse am Mittwoch und 6 Lektionen in der Oberstufe am Freitag. Anforderungen: Wir wünschen uns eine ausgebildete Heilpädagogin oder sehr gerne auch eine Lehrperson in Ausbildung zum/zur Heilpädagogin. Doch auch falls sie erst überlegen, die HfH zu absolvieren, könnten Sie bei uns richtig sein, melden Sie sich telefonisch und wir besprechen uns! Angebot: Wir bieten ein stabiles und unterstützendes Team und im Unterricht mit maximal acht Schülerinnen und Schülern Hilfe durch 1–2 Assistentinnen. Eine Stellenpartnerin an der Mittelstufe und ein Stellenpartner an der Oberstufe freuen sich auf Sie! Ab 1.8.2021 Ich freue mich auf Ihre Bewerbung per Mail! Schulleitung HPS Wohlen, Marcelle Tschachtli, Turmstrasse 2, 5610 Wohlen, 076 411 15 48 marcelle.tschachtli@schulewohlen.ch

Baden Dättwil

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
 - 10–15 Stellenprozente, 4 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten als Stellenpartnerin/Stellenpartner am Mittwochmorgen eine Unterstufenklasse mit 7 bis max. 10 Kindern mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen. Anforderungen: Lehrdiplom für die Primarstufe. Vorteilhaft wäre eine Zusatzausbildung

in schulischer Heilpädagogik. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie sind flexibel im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und Unvorhersehbarem. Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Ab 1.8.2021 Catia Albiez, Teamleiterin Kindergarten/ Unterstufe, beantwortet gerne Ihre Fragen, Tel. 056 470 92 22 oder catia.albiez@zeka-ag.ch. Ihre Bewerbung bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per bewerbung@zeka-ag.ch (PDF Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau. www.zeka-ag.ch

Baden Dättwil

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
 - 35 Stellenprozente, 10 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten, als Stellenpartnerin/Stellenpartner, eine gemischte Mittel-/ Oberstufenklasse mit 8 bis 10 Schülerinnen und Schüler mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen. Anforderungen: Lehrdiplom für die Primarstufe. Wenn Sie zudem über eine Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik verfügen oder diese erwerben wollen, schätzen und unterstützen wir das. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Ab 1.8.2021 Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden, beantwortet gerne Ihre Fragen Tel. 079 562 26 85 oder thomas.mueller@zeka-ag.ch. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per bewerbung@zeka-ag.ch (PDF-Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau. Weitere Infos: www.zeka-ag.ch

Baden Dättwil

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
 - 35 Stellenprozente, 10 Lektionen
- Aufgaben: Sie unterrichten ca. 20 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen in kleinen Lerngruppen. Der Unterricht ist aufgebaut in ca. 8 Lektionen Fachunterricht und ca. 2 Lektionen Teamteaching mit der Klassenlehrperson. Anforderungen: Lehrdiplom für die Primar- oder Sekundarstufe I. Zusatzausbildung



Medien und Informatik oder Bereitschaft diese zu absolvieren. Berufs- oder Unterrichtserfahrung im Bereich Medien und Informatik. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen. Sie sind interessiert an interdisziplinärer Zusammenarbeit. Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Ab 1.8.2021

Thomas Müller, Bereichsleiter Schule Baden beantwortet gerne Ihre Fragen
Tel. 079 562 26 85 oder thomas.mueller@zeka-ag.ch, Ihre Bewerbung senden Sie bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per bewerbung@zeka-ag.ch (PDF-Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau. Weitere Infos: www.zeka-ag.ch

Effingen

- Lehrperson Sonderschuleinrichtung
- 26 Lektionen

Aufgaben: Individueller Unterricht und Klassenführung (Kleine Klassen), Zusammenarbeit mit Fachpersonen.

Anforderungen: Motivierte, belastbare und flexible Lehrperson.

Angebot: Moderne Infrastruktur, naturnahe Umgebung zum Lernen, Tiere gehören zu unserem Schulalltag.

Ab 1.8.2021

Schulleitung: Regula Lutz
r.lutz@schulheim-effingen.ch, Mobile: 079 293 29 22, www.schulheim-effingen.ch

Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2021/2022 (ab 1. August 2021) zu besetzen:

Oberstufenzentrum Dorneckberg (OSZD)

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 14.5 Lektionen (50%) als Co-Klassenlehrperson Stufe B, 7. Klasse. Fächer: Deutsch, Englisch, Geschichte, Geografie.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 9 Lektionen (ca. 30%) Stufe B, 7.–9. Klasse. Fächer: Französisch (Basisanforderungen). Auskunft und Bewerbungen (Elektronisch): Alexandra Steinmüller, Schulleiterin, Telefon 061 915 95 22, E-Mail: schulleitung@oszd.ch www.oszd.ch

Langendorf

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Pensum von 22 Lektionen an den Primarschulen Langendorf und Oberdorf (KG bis 6. Klassen). Auskunft und Bewerbungen: GESLOR Gemeinsame Schulstrukturen Langendorf, Oberdorf & Rüttenen, Caroline Kiener, Schulleiterin Primarschule Langendorf, Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf, Telefon 032 624 10 18, E-Mail: caroline.kiener@geslor.ch

Stadt Solothurn

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung für 19 Lektionen (65.5%) textiles Gestalten an den 3.–6. Klassen im Schulhaus Brühl. Die Stelle ist befristet vom 01.08.2021–04.02.2022.

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung für 22 Lektionen (78%) ohne Klassenleitung an der 5./6. Klasse im Schulhaus Brühl. Die Stelle ist befristet vom 01.08.2021–28.01.2022.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 27 Lektionen (93%) an der 1. SEK E als Klassenlehrperson. Fächer: Deutsch 4 Lek., Englisch 3 Lek., Mathematik 5 Lek., 3 Lek. Geschichte, Geografie, Staatskunde, erweiterte Erziehungsanliegen 1 Lek., Teamteaching 1 Lek. und 3 x 3 Lek. Geschichte, Geografie und Staatskunde an Parallelklassen. Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 01, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 10 Lektionen Zyklus 1. Schulort ist Riedholz. Die Stelle ist unbefristet.

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 12 Lektionen Zyklus 2. Schulort ist Günsberg. Die Stelle ist unbefristet. Die beiden Stellen können auch kombiniert werden.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechti, Hauptschulleiter, Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf, Telefon 032 531 30 01, E-Mail: stefan.liechti@gsu-so.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 17. Mai 2021

LÜCKENLOSER SCHUTZ. MIT BELOHNUNG FÜR UNFALLFREIES FAHREN.

500 Schweizer Franken weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und Prämienschutz im Schadenfall.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

Jetzt Prämie berechnen:
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f

ZÜRICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

BERUFSWAHL

Jedes Jahr treffen Tausende Jugendliche ihre **Berufswahl**, der Prozess involviert auch Eltern, Schule und Wirtschaft gleichermaßen. 2021 findet die Berufswahl unter erschwerten Bedingungen statt. Wie nimmt der **Aargauische Gewerbeverband die pandemiebedingte Situation** wahr? Und: Gibt es ein stärkeres Interesse an **Gesundheits-** oder **Informatikberufen**?



Welche **Bewerbungstrends** müssen Jugendliche kennen, welches Dossier überzeugt? Und was, wenn es mit dem Traumberuf nicht klappt? – Das SCHULBLATT fragt nach, bei Lehrpersonen und Expertinnen und Experten.

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der aktuellen **Schwerpunkt-Ausgabe** des SCHULBLATT AG/SO zu präsentieren.

Inseratschluss: 30. Juli 2021

Beratung und Reservation: Inserat-Management
SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Klassenlehrperson 5. Primarschulklasse

Per 1. August 2021 suchen wir eine Klassenlehrperson für eine 5. Primarschulklasse für ein Vollpensum in unbefristeter Anstellung.

Niedergösgen liegt zentral zwischen Olten und Aarau. Die Schule Niedergösgen bildet im Kindergarten und in der Primarschule rund 320 Kinder aus. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe setzen sich 35 Mitarbeitende in vielfältigen Fachbereichen ein. Es ist unser wichtigstes Anliegen, die Kinder gemeinsam mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ihren Fähigkeiten entsprechend zu fordern und zu fördern. Integration wird bei uns mit Überzeugung gelebt.

Ihr Profil:

- Sie unterrichten die Schüler*innen gezielt und freuen sich über ihren Fortschritt.
- Sie arbeiten eng mit der Förderlehrperson und dem Stufenteam zusammen.
- Sie haben den Wunsch, unsere Schule weiterzuentwickeln.

Wir bieten...

- eine Schulkultur, in der wir uns gegenseitig unterstützen und den Alltag mit einer Prise Humor würzen.
- eine vorausschauende, unterstützende Schulleitung.
- ein offenes und gut eingespieltes Team mit viel Herzblut und Wohlwollen.

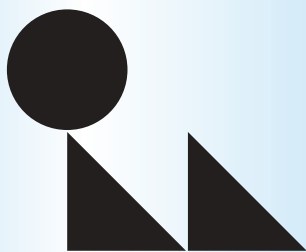
Haben Sie noch Fragen? Die Schulleitung gibt Ihnen gerne Auskunft: Sandra Balli, 062 849 72 17 oder 078 847 26 40. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an sekretariat@schuleniedergoesgen.ch.

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT...

...auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

16.05.2021

47 AARGAUER MUSEEN
– MIT SCHUTZKONZEPT –
INSPIRIEREN DIE ZUKUNFT

Detailprogramm unter
museums.ch

SWISSLOS
Kanton Aargau

VAMUS
www.aargauermuseen.ch

Jetzt erst recht:

Buchen Sie Freude!



Der nächste Winter kommt garantiert – und mit ihm auch die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen dank Schneesportlagern viel Freude zu bescheren.

Und: Falls Sie mit Ihrer aktuellen Klasse noch in diesem Schuljahr ein Lager durchführen möchten, finden Sie auf GoSnow.ch neu auch tolle Outdoor-Berglager im Frühsommer. Ganz wie gewohnt: Alles organisiert, eine Vielzahl von Angeboten, vom Selbstkocherhaus bis zur Vollpension!

Wir freuen uns, Ihnen und Ihrer Klasse eine schöne Zeit voller Freude bieten zu können!



Schneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera